

SONDERDRUCK AUS:

Die Päpste und Rom

zwischen Spätantike und Mittelalter

Formen päpstlicher Machtentfaltung

Norbert Zimmermann, Tanja Michalsky,
Stefan Weinfurter, Alfred Wiczorek (Hg.)

SCHNELL † STEINER

rem
Reiss-Engelhorn-Museen

Publikation der Reiss-
Engelhorn-Museen Band 76

Die Aula Gotica von Santi Quattro Coronati – Kosmos, Antike und Tugenden im Selbstverständnis der Kurie

Dieter Blume

Im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts spitzte sich die Auseinandersetzung zwischen dem Papst und Kaiser Friedrich II. (1194–1250) dramatisch zu. Gregor IX. (1227–1241) formulierte ebenso wie sein Nachfolger Innozenz IV. (1243–1254) in diesem Zusammenhang einen deutlich gesteigerten Machtanspruch der Kurie. Auch militärisch schien der Konflikt zu eskalieren. Kaiserliche Truppen lagen im Umland von Rom. Daher fühlte sich Innozenz IV. bedroht, und anstatt im Juni 1244 in Narni mit dem Kaiser zu Verhandlungen zusammenzutreffen, floh er über seine Heimatstadt Genua nach Lyon. Von dort aus rief er für den Sommer 1245 ein Konzil nach Lyon ein, auf dem er am 17. Juli 1245 die Absetzung Friedrich II. verkündete.¹

Aus diesen kritischen Jahren besitzen wir eine demonstrative Zurschaustellung päpstlicher Weltsicht in einem Zentrum kurialer Macht, die im Medium der Wandmalerei realisiert wurde und zu den raren Beispielen profaner Bildprogramme zählt, die zumindest soweit erhalten sind, dass sich der ursprüngliche Sinnzusammenhang noch erschließen lässt. Es handelt sich um die Ausmalung des Kardinalspalastes im Kloster von Santi Quattro Coronati in Rom. Dieser Palast wurde von Stefano Conti errichtet, die zugehörige Kapelle im Erdgeschoß am 22. März 1247 dem heiligen Silvester geweiht.² Zudem transferierte man Reliquien der ersten Päpste und versprach einen Ablass von 40 Tagen für den Besuch an bestimmten Festtagen. Nichts könnte deutlicher machen, dass von Anfang an auch eine öffentliche Nutzung dieser Kapelle vorgesehen war.

Stefano Conti, ein Neffe von Innozenz III. (1198–1216), war ein hochrangiges Mitglied der Kurie. 38 Jahre war er als *uditore del tribunale della curia* eine zentrale Figur in der Rechtsprechung. Zudem agierte er als Vermittler in zahlreichen Streitfällen und führte wichtige Verhandlungen im Auftrage des Papstes. Am 13. September 1245 wurde er von dem abwesenden Papst Innozenz IV. zum *vicarius urbis*, zum Stellvertreter des Papstes in Rom, eingesetzt. Er behielt dieses Amt bis 1249. Nach der Rückkehr des

1 Zu diesen Ereignissen siehe den Überblick bei Stürner 2000, S. 509–547, und Abulafia 1991, S. 351–358.

2 Grundlegend dazu Sohm 1997.

Papstes begab er sich 1251 an dessen Hof nach Perugia, wo er unter anderem wieder als *uditore del tribunale* tätig war.³

Den Palast bei Santi Quattro Coronati ließ Stefano Conti ausbauen, als er *vicarius urbis* wurde. Er wählte sehr bewusst diesen Ort in der Nähe des Lateran, um dort sein Amt auszuüben und Recht zu sprechen. Denn das Kloster auf dem Celio ließ sich sehr viel besser verteidigen.

Im Erdgeschoss ließ er die erwähnte Silvesterkapelle erbauen, die für einen öffentlichen Publikumsverkehr konzipiert wurde. An den Wänden wurde ein großformatiger Bilderzyklus angebracht, der erstmalig und in aller Ausführlichkeit die Konstantinische Schenkung zeigt und so den Machtanspruch des Papstes sowie den beanspruchten Vorrang vor dem Kaiser demonstrativ untermauert.⁴ Im Vorraum malte man einen liturgischen Kalender an die Wände, wie es sonst auf den Seiten eines Sakramentars üblich ist. Dies findet sich zwar in Rom zu dieser Zeit mehrfach, doch handelt es sich hier um ein sehr frühes, wenn nicht sogar das erste Beispiel. Der Ablauf des Kirchenjahres und die an diesem Ort zu begehenden Feste werden damit jedem Besucher vor Augen gestellt. Das Totengedenken für zahlreiche Päpste nimmt hier einen breiten Raum ein, und auch der Vater des Erbauers Riccardo Conti wird genannt.⁵ Die ehrwürdige Tradition der römischen Kirche wird in der Abfolge dieser Feste mit Nachdruck beschworen.

Darüber errichtete man im ersten Stock einen großen, repräsentativen Saal in modernen gotischen Formen, die damals in Rom noch gar nicht geläufig waren. Er besteht aus zwei kreuzgewölbten Jochen und zeichnet sich durch große Höhe (11,50 m) und beachtliche Dimensionen (17,30 × 9,20 m) aus. Der Hauptzugang erfolgte wohl über einen südlich angrenzenden Vorraum, die sogenannte *sala delle pentafore*. In diesem Saal, der heute zur Klausur des Nonnenklosters gehört, wurde zwischen 1996 und 2006 eine Ausmalung mit einem allegorischen Bildprogramm freigelegt, die zeitlich mit dem erwähnten Weihedatum der Kapelle zusammengeht (Abb. 1 und 7). Andreina Draghi hat diese Fresken publiziert und sorgfältig beschrieben.⁶ Mir geht es jetzt, ähnlich wie auch Marius B. Hauknes, um den Versuch einer zusammenfassenden Interpretation.⁷

Wir haben es mit einem komplexen und ausgesprochen intellektuellen Bildprogramm zu tun, das die Zweiteilung der Architektur aufnimmt und in den beiden Jochen

3 Zur Biographie von Stefano Conti s. Maleczek 1983.

4 Sohm 1997, Mitchell 1981, Andaloro/Romano 2012, S.191–208.

5 Sohm 1997, S. 14–20, Maddalo 2007, Andaloro/Romano 2012, S. 180–190. Weitere monumentale Kalender finden sich in S. Maria sull’Aventino, der Abbazia Tre Fontane und in San Pellegrino in Bominaco/Abruzzen.

6 Draghi 2006 und Draghi 2012; zur Architektur Moretti 2006, Monciatti 2005, S. 76–84, und Barelli/Falconi 2000.

7 Hauknes 2016. Marius Hauknes hat mir freundlicherweise die Fahnen seines Aufsatzes überlassen, so dass ich hier noch einige Verweise einfügen konnte. Beide Arbeiten sind unabhängig voneinander entstanden, verfolgen aber im Wesentlichen eine verwandte Argumentation.



Abb. 1: Südwand des südlichen Joches, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

ganz unterschiedliche Akzente setzt. Es ist zu vermuten, dass diese Situation auch auf die Nutzungsbedingungen rekurriert. Die figürlichen Zyklen befinden sich ausschließlich im Gewölbereich oberhalb der Kapitellzone und damit hoch über den Köpfen der Betrachter.

Das Eingangsjoch im Süden präsentiert dem Besucher ein Abbild der irdischen Welt unter dem Sternenhimmel. In der Lünettenzone zieht sich ein Zyklus der Monatsarbeiten gegen den Uhrzeigersinn um den Raum. Er besitzt ein ausgesprochen monumentales Format, was bei diesem Thema eher ungewöhnlich ist. Entstanden ist diese Ikonographie im Kontext liturgischer Handschriften, wo sie der Gliederung des Kirchenjahres die Zeiterfahrung des natürlichen Jahreslaufes entgegensetzte. Seit dem 12. Jahrhundert begegnen uns die Monatsarbeiten vielfach im skulpturalen Schmuck von Portalen und Fassaden an Kirchen.⁸ Sie sind dort aber immer den religiösen Themen nachgeordnet und treten eher als ergänzende Nebensache auf. In der Aula Gotica aber werden sie zur Hauptsache. Das ist eine bemerkenswerte Akzentverschiebung.

⁸ Webster 1938, vgl. auch Blume 2009, S. 527–533.



Abb. 2: Januar, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Die Personifikationen der einzelnen Monate sind in mehr oder weniger direkter Weise an den charakteristischen Tätigkeiten beteiligt. Mit einer Reihe von Begleitfiguren werden diese Handlungsmotive zu genrehaften Szenen ausgestaltet. Die in der ikonographischen Tradition nur versatzstückartig und recht isoliert vorkommenden Elemente werden hier zu einem szenischen Ganzen verbunden, das offenbar ganz bewusst den repräsentativen Charakter einer allegorischen Personifikation mit der lebendigen Dramatik einer Handlung zu verbinden sucht.

Der Januar besitzt die traditionelle Doppelgesichtigkeit, die den Jahreswechsel thematisiert, doch ist der Bifrons hier zu einem Trifrons erweitert, um so die frontale Ausrichtung der Figur zu wahren (Abb. 2). Es handelt sich um eine thronende Herrschergestalt, gekleidet in einen Mantel mit goldener Schmuckborte. Statt einer Krone trägt sie aber den breitkrepfigen Hut der Landarbeiter, und anstelle eines Zepters hält sie einen Stab mit einer aufgespießten Wurst. Neben ihr hängt der Wurstkessel über einem lodernden Feuer, ein Diener schöpft Wurstsuppe daraus in eine Schale. Ein weiterer Gehilfe reicht der Monatspersonifikation einen Teller mit eben dieser Suppe sowie ein Gefäß mit Wein. Davon spricht auch die gut lesbare Inschrift in der unteren Rahmenleiste: *Ienuarius vinumque cibaria que(ret)* (Der Januar verlangt Speisen und Wein).

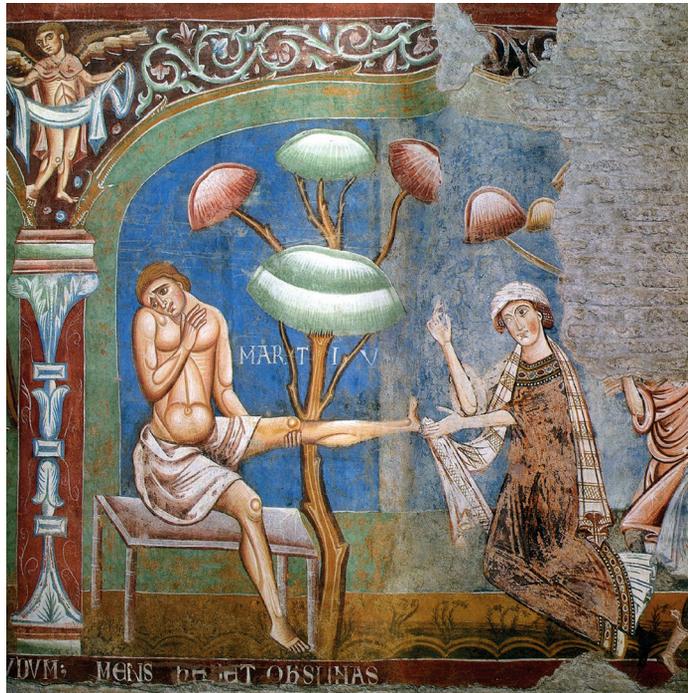


Abb. 3: März, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Dass dies nicht nur für Menschen gilt, demonstriert eine Maus, die auf der Stange, an der die Würste und Schinken trocknen, einen solchen Schinken zu erreichen sucht. Die Situation eines Schlachtfestes ist detailreich eingefangen, und die Gegenüberstellung der Herrschergestalt mit dem Wurstzepter und der bedächtig agierenden Maus bringt ein ironisches Element ins Spiel.

Höchst bemerkenswert ist auch die Darstellung des Monats März (Abb. 3). Das Motiv des Dornausziehers (*Spinario*) vertritt diesen Monat in Italien sehr häufig. Es ist ein Symbol der *Voluptas*, die im Monat März in der Natur erwacht, und der Dorn steht für das Laster, das jeden verwundet, der vom rechten Pfad abweicht. Statt der üblichen Einzelfigur sehen wir hier aber eine anrührende Szene zwischen Mann und Frau.⁹ Der weitgehend nackte Mann sitzt mit vor Schmerz verzerrtem Gesicht auf einer Bank, das

⁹ Nur in Sessa Aurunca findet sich um 1200 ebenfalls eine zweifigurige, aber vollkommen anders gestaltete Gruppe; dazu und zu den möglichen byzantinischen und hellenistischen Vorlagen Glass 1991, S. 180–181. – Die antike Bronzefigur des Dornausziehers stand im Mittelalter auf dem Platz vor dem Lateran, der auch als Campo Martis bezeichnet wurde. Dies dürfte zur Identifizierung mit dem Monat März geführt haben. Magister Gregorius identifiziert sie als Priapus. Bober/Rubinstein 1986, Nr. 203, S. 235–236.

verwundete Bein hat er weggestreckt. Eine Frau in einem reich geschmückten Gewand hilft ihm und entfernt den schmerzenden Dorn. Dabei benutzt sie ihren Kopfschleier, um das Blut zu stillen, und hebt demonstrativ den entfernten Dorn empor. Die Konfrontation der beiden Geschlechter ist nicht frei von erotischen Konnotationen. Auch die Inschrift spielt darauf an: *Mens hebet ob spinas*. (Der Geist ist schwach gegen die Dornen). Doch die Frau wird hier nicht als Objekt der Begierde präsentiert, sie tritt als Helferin auf, die den Schmerz lindert. Dies erinnert an eine Rolle der Frau oder *Donna* in der höfischen Lyrik. Mit ihrer Zuwendung, so hofft der Dichter, möge sie seine Liebesqual lindern.¹⁰

Generell benennen die gut lesbaren Inschriften die spezifische Tätigkeit des jeweiligen Monats, erwähnen zumeist aber auch die Früchte, die zu diesem Zeitpunkt geerntet werden.¹¹ Für den April stehen zwei Hirten mit ihrer Herde unter blühenden Bäumen. Im Mai sehen wir einen vornehmen Reiter mit Blütenzepter und zwei Knaben bei der Kirschenernte. Nach der detailliert wiedergegebenen Getreideernte im Juni und der Tätigkeit des Dreschens im Juli folgt der August als ein älterer Mann, der ermattet von der Hitze unter einem Feigenbaum sitzt und dem ein leicht bekleideter Jüngling eine Schale mit Trauben anbietet. Zwei halbnackte Knaben, die nur ihre Hemden tragen, ernten im Baum die Feigen (Abb. 1). Im September sehen wir Küfer bei der Arbeit und im Oktober die Weinernte samt der Kelter. Im November erfolgen das Pflügen der Felder sowie die Aussaat des Wintergetreides. Die Personifikation des Dezembers schließlich überwacht das Schlachten der Schweine, auf das dann im Januar das Kochen der Würste erfolgen kann. Diese Szenenfolge stellt höchst anschaulich und detailreich die jahreszeitlich bedingten Tätigkeiten dem Betrachter vor Augen und ruft auf diese Weise den wiederkehrenden, immer gleichen Kreislauf des irdischen Lebens auf.

In einem oberen Register in der Spitze der Lünetten treten dann die *Artes liberales* auf, die sieben freien Künste. Oberhalb des Januars beginnt es mit der Grammatik, woran sich sogleich die Geometrie anschließt, denn der Schwerpunkt liegt ganz offensichtlich auf den mathematischen Wissenschaften des Quadriviums. Besonders hervorgehoben wird aber die Astronomie, die auf der Ostwand ein ganzes Bildfeld allein zugewiesen bekommt. Viele dieser Darstellungen sind nur fragmentarisch erhalten, doch ist noch zu erkennen, dass neben den weiblichen Personifikationen, welche die jeweilige Wissenschaft auch aktiv praktizieren, noch gelehrige Schüler auftreten, die assistierende Tätigkeiten übernehmen, sowie thronende Vertreter der einzelnen Disziplinen, die zusätzliche Inschriften halten. So ist auch hier deutlich ein narratives Element präsent.

10 Aus der Fülle der Literatur sei hier auf die Überblickswerke von Picone 2003, Friedrich 1964, S. 16–84, und Contini 1960 verwiesen.

11 Sämtliche Inschriften sowie detaillierte Beschreibungen bei Draghi 2006.

Die Geometrie hantiert mit einem großen Zirkel und diskutiert mit einem Gelehrten, wahrscheinlich Euklid. Die Musik bedient ein Glockenspiel und blickt zu einem Schüler herab, der eine Orgel spielt. Neben ihr thront vermutlich Tubalkain, der ein Saiteninstrument hält und sich so an diesem kleinen Konzert beteiligt (Abb. 1). Die Astronomie wendet sich gleichfalls einem Vertreter zu, in dem wir Ptolemaios vermuten dürfen. Ein Schüler läuft mit erhobenen Armen auf ihn zu.

Die Wissenschaften sind das Erkenntnismittel der Menschen, mit deren Hilfe sie die Welt verstehen können. Ihr Wissen vermag so über das Augenscheinliche und den immer gleichen Jahreslauf hinaus bis zu den Sternen zu gelangen. Das ist hier offensichtlich gemeint.

Das Kreuzgratgewölbe dieses Joches haben die Maler in eine Kuppel uminterpretiert, um ein veritables Abbild des Himmelsgewölbes zu präsentieren. Zwar sind hier die Zerstörungen sehr weitreichend, aber es ist für eine Rekonstruktion doch noch genügend erhalten (Abb. 4 bis 5). In den Zwickeln stehen die Personifikationen der Jahreszeiten, umgeben von jeweils drei Winden, die das kosmologische Element der Himmelsrichtungen einbringen. Die Anordnung der Jahreszeiten ist mit der Folge der Monatsarbeiten weiter unten an den Wänden korreliert, sodass sich eine stimmige Zuordnung ergibt. Oberhalb dieser Zwickel, die von der Malerei wie Pendentifs aufgefasst werden, setzt sich die Ausmalung in konzentrischen Bildstreifen fort. Leider sind aber die ausführlichen Inschriften auf den trennenden Rahmenstreifen nur sehr fragmentarisch erhalten und entziehen sich von daher einer Interpretation. Als erstes folgt eine phantasiereiche Meereslandschaft mit Fischen, Vögeln, Seekentauren und fischenden Knaben. Dargestellt ist offenbar die Grenze der bewohnbaren Welt, jener unüberschaubare Ozean, der nach mittelalterlicher Vorstellung die bevölkerte Erde umgibt. Darüber sind vor einem blauen, sternensäten Grund die Tierkreiszeichen zu sehen. Erhalten haben sich allein der Wassermann, der hintere Teil des Steinbocks, der Körper des Stiers und der Stachel des Skorpions. Der Wassermann ist eine gebückte Gestalt, die einen ledernen Wassersack entleert, den sie über der Schulter trägt (Abb. 4). Die Enden eines langen Tuchs, das auf der Schulter das Gewicht abpolstert, wehen dekorativ nach beiden Seiten. Der aus einer unzerschnittenen Tierhaut hergestellte Wassersack ist ein Element der bäuerlichen Alltagskultur, das hier an die Stelle der sonst üblichen Vase oder Urne tritt. Im Unterschied zu der astronomischen Überlieferung ist der Stier nicht als Büste, sondern als Ganzfigur wiedergegeben. Auch der Steinbock begegnet als normales Tier und nicht als Mischwesen mit Fischschwanz, wie er sonst durchweg dargestellt wird.¹²

12 Das Tierkreiszeichen Capricornus oder Steinbock findet es sich nur äußerst selten in Form eines normalen, kompletten Steinbockes. Vereinzelt findet es sich in ungenauen Darstellungen des Frühmittelalters, wie Basel, Univ.-Bibl. Ms. F II 15a, fol. 23r, Blume/Haffner/Metzger 2012, S. 41–42, Abb. 966, 977. Ein weiteres Beispiel aus einer liturgischen Handschrift ist Stuttgart, Württemberg. Landesbibl., Cod. Hist. 2° 415,



Abb. 4: Winter und Wassermann, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.



Abb. 5: Frühling und Stier, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Die Maler sind offenbar mit ihren Vorlagen und der wissenschaftlichen Genauigkeit eher großzügig umgegangen. Auch die Anordnung des Tierkreises ist auf die Jahreszeiten und die weiter unten dargestellten Monate abgestimmt, sodass der Raum in der Tat wie ein Modell des Kosmos funktioniert.¹³

Vom nächsten Bildstreifen hat sich nur noch ein Fragment erhalten, es zeigt die nackten Beine der Andromeda.¹⁴ Neben ihr sind noch die Füße von Perseus zu erkennen (Abb. 4). Ohne Frage war hier der gesamte Sternenhimmel dargestellt und zwar offensichtlich nach Art einer Planisphaere. Die Vorbilder finden sich in astronomischen Handschriften. Derartige Himmelskarten sind ein fester Bestandteil der astronomischen Himmelsbeschreibung in der Aratos-Übersetzung des Germanicus, die seit dem 9. Jahrhundert häufig im klösterlichen Ausbildungsbetrieb benutzt und kopiert wurde¹⁵ (Abb. 6). Die Anlage in konzentrischen Ringen ist gut vergleichbar, doch der Tierkreis bildet hier nicht den äußeren Rahmen, sondern ist als farbig unterlegtes Band leicht versetzt darüber gelegt und bildet von daher die astronomischen Gegebenheiten präziser ab.¹⁶ Ein gleichfalls versetzter, goldener Reif bezeichnet zudem die Milchstraße. Aber auch in den Planisphaeren sind in der Nachbarschaft des Wassermannes Andromeda und Perseus zu sehen. Die römischen Maler haben die Struktur dieser Himmelskarten stark vereinfacht und zudem die Figuren in den einzelnen Streifen aufgerichtet, um das Ganze übersichtlicher zu gestalten. Die erkennbare Ähnlichkeit zu den Sternen am Nachthimmel ist so natürlich nicht mehr gegeben. Ganz offensichtlich ging es bei der Ausmalung nicht um astronomische Genauigkeit im Einzelnen, sondern nur um den Gesamteindruck.

In den Planisphaeren hat man schon aus Platzgründen die Bilder der Konstellationen immer weniger komplex gestaltet. So wurde Andromeda in der Regel ohne die

fol. 17v, Draghi 2006, Fig. 48, Hauknes 2016, Fig. 9. In den ab ca. 1300 kursierenden Illustrationen der Sterntafeln findet sich zuweilen gleichfalls der Steinbock und nicht der Ziegenfisch, ohne dass dies aber zu einer größeren Verbreitung geführt hätte; siehe Oxford, Bodleian Library, Ms. Rawl. C 117 und Rom, Bibl. Vaticana, Cod. Urb. Lat. 1399, Blume/Haffner/Metzger 2016, S. 426–440, Abb. 462, 476.

13 Hauknes 2016, S. 21, beschreibt, dass der Tierkreis im Uhrzeigersinn verläuft. Dies ist falsch! Die Ordnung verläuft gegen den Uhrzeigersinn wie bei den Monaten. Nur der Stier und der Steinbock sind in die gegenläufige Richtung orientiert; dies ist beim Stier die Regel, beim Steinbock jedoch nicht.

14 Die Namensinschrift »...ROMEDA« lässt an der Identifizierung keinen Zweifel.

15 Zu dieser Bildtradition Blume/Haffner/Metzger 2012; abgebildet wird hier aufgrund der besseren Erkennbarkeit die Planisphaere aus Bern, Burgerbibliothek, Ms. 88, fol. 11v, dazu ebd. S. 214–218, Abb. 112.

16 Himmelsbeschreibungen in der Tradition der sogenannten *Recensio interpolata* besitzen zudem eine Darstellung der Büsten von Sol und Luna im Rund des Tierkreises, beispielsweise St. Gallen, Ms. 250, p. 215, Blume/Haffner/Metzger 2012, S. 77, 508–514. Das mag den römischen Malern eine zusätzliche Anregung gewesen sein. In der Handschrift Dijon, Bibliothèque municipale, Ms. 488, fol. 64r, findet sich stattdessen der nördliche Himmelpol, markiert durch die beiden Bären und den Drachen in der Mitte des Tierkreises, ebd. S. 114, 227–233, Abb. 140.



Abb. 6: Planisphaere, Aratea des Germanicus, Bern, Burgerbibliothek, Ms. 88, fol. 11v.

seitlichen Felsen und mit abgeknickten Armen dargestellt. Auch das Gewand hat man oft fortgelassen, obwohl eigentlich nur die Arme und der Oberkörper entblößt sind. In den Fresken ist man ähnlich verfahren. Dort ist aus den seitlichen Felsen, an die Andromeda gekettet ist, eine Rahmung geworden, die eher vegetabil anmutet. Auch in den astronomischen Handschriften des Mittelalters mutieren die Felsen oft zu eigenartigen Gebilden, die an Pflanzen oder knorrige Baumstämme erinnern.¹⁷

Der Besucher steht also in diesem Joch in einem veritablen Kosmosmodell, das unterhalb des Sternenhimmels sowohl den Ozean als Grenze der bewohnbaren Welt wie die Winde als die zentralen Achsen und die Jahreszeiten präsentiert. Darunter kommen die menschlichen Tätigkeiten im Jahreslauf und sein Erkenntnisstreben zur Anschauung. Das Abbild des Sternenhimmels im Gewölbe eines Palastes ist zugleich auch ein literarischer Topos, der seit der Antike immer wieder aufgegriffen wurde. Ovid beschreibt derartiges am Palast des Sonnengottes Apoll, und es findet sich gleichfalls in mittelalterlichen Schilderungen vom Grab des Darius oder dem Palast des legendären Priesterkönigs Johannes.¹⁸ Um 1100 verfasst dann Baldricus Bourgueilianus eine detaillierte Beschreibung des Schlafzimmers der Adela von Blois, die wohl gleichfalls als literarische Fiktion anzusehen ist.¹⁹ Auch hier gibt es die Sterne an der Decke und am Boden sogar eine Weltkarte. An den Wänden sieht man die Taten der Menschen von der Schöpfung bis in die jüngste Gegenwart. Die sieben freien Künste umstehen hier als Statuen das Bett der Herzogin. Von daher gibt es eine Reihe von Parallelen zur *Aula Gotica* und das verweist deutlich darauf, welchen Anspruch Stefano Conti mit dieser Ausmalung verband. Er orientierte sich an den avancierten Leitbildern der höfischen Kultur.

Das Rahmensystem dieser Bilder entfaltet darüber hinaus ein reiches Spektrum antiker Dekorationskunst (Abb. 1 bis 3 und 7). Keines der aus der Spätantike überlieferten Motive sollte offenbar fehlen, und so wird die antike Tradition des christlichen Rom und der römischen Kirche auch im formalen Erscheinungsbild eindrücklich beschworen. In der Höhe der Kapitelle umgibt den Raum ein breites Band von Eroten mit Festons. Dazu kommen sirenenartige Mischwesen, die antike Vasen flankieren. Ein perspektivisch angelegter Konsolfries mit Vogelmotiven unterteilt die Lünetten. Ornamentalisierte Säulen trennen die Monatsarbeiten und tragen Arkadenbögen aus stilisierten Delphinen. Auf den Kämpferplatten dieser Säulen haben dann noch nackte Eroten

17 Als Beispiele seien genannt Dijon, Bibliothèque municipale, Ms. 488, fol. 69r und Paris, Bibliothèque Nationale, Ms. lat. 8663, fol. 21v, siehe Blume/Haffner/Metzger 2012, S. 227–233, Abb. 150 und S. 430–435, Abb. 685.

18 Ovid, *Metamorphosen* II, 5–18; Walter von Châtillon, *Alexanderreis*, VII, 393–397; siehe Fenzi 1976, Lehmann 1945.

19 Hilbert 1979 Nr. 134 *Adelae comitissae*, S. 149 ff., S. 303 ff.; Otter 2001.



Abb. 7: Nordwand des nördlichen Joches, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Platz, die das Rankenwerk als Spielwiese nutzen. Der antikische Dekor prägt auch das zweite Joch, doch finden sich hier statt der nackten Eroten bekleidete junge Frauen, die ihre Kopfschleier variantenreich drapieren. Es wird ein spezifisch stadtrömischer Prunk entfaltet, der bezeichnenderweise in der gleichzeitigen Silvesterkapelle im Erdgeschoss vollkommen fehlt. Das markiert eine klare Differenzierung der Räume.

Die Bildwelt des nördlichen Joches besitzt einen grundlegend anderen Charakter, auch wenn wir die gleichen antiken Dekorationselemente wiederfinden. Der Betrachter ist umgeben von nahezu lebensgroßen Gestalten der Tugenden, die wehrhaft gerüstet in Kettenhemden auftreten (Abb. 7 und 8). Zu ihren Füßen kauern Laster und negative Beispielfiguren. Auf ihren Schultern tragen sie Heilige als Vertreter der Kirche. Die Kirche ruht hier wortwörtlich auf den Schultern der Tugenden! In der Mitte der Stirn- wand als Fokus dieser Figurenansammlung sehen wir uns Salomon gegenüber, der als Herrscher und Richter zugleich auftritt und die rechte Hand im Weisegestus mahnend erhoben hat. Darunter dürften die Sitzbank der kurialen Richter sowie der Thron Stefano Contis gestanden haben. Das ist die Folie, vor der in diesem Saal Politik gemacht und Recht gesprochen wurde. Salomon wird als Leitbild päpstlicher Herrschaft und kurialer Rechtsprechung aufgerufen, und dieses alttestamentliche Leitbild wird wie ein antiker Kaiser vorgeführt.

Die Tugenden umgeben Salomon wie eine Leibwache, sie sind der militärische Arm des Rechts und vollziehen an den Lastern und den negativen Beispielfiguren die gerechte Strafe. Es handelt sich aber nicht um die üblichen sieben Kardinaltugenden, sondern wir haben es mit einer sehr spezifischen, genau überlegten Auswahl zu tun. Es handelt sich um zwölf Tugenden, so wird die Parallele zu den Monaten und zu den Aposteln gewahrt. Den Herrscher Salomon flankieren auf der einen Seite *Concordia* (Eintracht) und *Sobrietas* (Bescheidenheit, Mäßigkeit), auf der anderen Seite *Largitas* (Großzügigkeit, Freigiebigkeit) und *Vera Religio* (Mildtätigkeit). Es handelt sich um vier deutlich politische Tugenden, die aber eine starke religiöse Färbung besitzen.

An der rechten, östlichen Wand folgt dann *Caritas* (Nächstenliebe), die durch *Timor Dei* (Gottesfurcht), *Amor coelestis* (Himmlische Liebe) und *Aemulatio sancta* (Heiliger Eifer) weiter spezifiziert wird. Wir haben es mit einer zusammenhängenden Gruppe zu tun, welche die unterschiedlichen Seiten des christlichen Liebesverständnisses erläutert. Auf der linken, westlichen Wand ist dann *Humilitas* (Demut) zu sehen, die von *Patientia* (Geduld), vermutlich *Fides* (Glaube) und einer weiteren, heute zerstörten Tugendfigur begleitet wird. Auch hier gibt es deutlich erkennbar einen inneren Zusammenhang. Mit *Humilitas* und *Caritas* werden auf den Seitenwänden theologische Leittugenden aufgerufen, die mit Hilfe der benachbarten Personifikationen weiter entfaltet und spezifiziert werden. Alle Tugenden halten Schriftrollen mit passend ausgewählten Zitaten, die bis auf wenige Ausnahmen der Bibel entnommen sind.²⁰

Die Heiligen auf den Schultern der Tugenden als beispielhafte Vertreter der Kirche entstammen sowohl dem Alten wie dem Neuen Testament als auch der nachbiblischen Zeit. Auf der linken, westlichen Seite finden sich mit Daniel, David und Hiob Vertreter des alten Bundes. Neben Salomon sieht man Paulus und Laurentius, an der rechten Wand dann Petrus auf den Schultern der *Caritas*. Hinzu kommen die Kirchenväter Augustinus und Hieronymus sowie die erst kürzlich heiliggesprochenen Gründer der Bettelorden Franziskus und Dominikus.²¹ Damit reicht die Reihe der kirchlichen Vertreter, die von den Tugenden gestützt werden, bis an die Gegenwart heran und umfasst das gesamte Panorama der Heilsgeschichte. Die Zuordnung der Heiligen zu den einzelnen Tugenden ist immer inhaltlich begründet und bezieht sich auf das spezifische Profil dieser Vertreterfigur. So wird Hiob natürlich von *Patientia* getragen, Franziskus von *Amor coelestis* und Dominikus von *Aemulatio sancta* (Abb. 8).

Die Beispielfiguren der Laster, die geschlagen unter den Füßen der Tugenden kauern, sind allesamt historische Gestalten und viel zitierte Typen. Wir treffen auf Simon

20 Alle Inschriften mit den Textnachweisen bei Draghi 2006.

21 Die Namensinschrift des Augustinus ist aufgrund einer Fehlstelle weitgehend unleserlich, erhalten ist nur »...tin(us)«. Aufgrund der Mitra könnte man auch an den heiligen Martin denken, doch halte ich Augustinus für wahrscheinlicher; vgl. Draghi 2006, S. 271–272.



Abb. 8: Aemulatio Sancta mit Dominikus und Simon Magus, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Magus, Julian Apostata, Nero und Alexander sowie Judas und Mohamed. Auch ihre Zuordnung zu den einzelnen Lastern ist natürlich mit Bedacht gewählt.

Alles in allem handelt es sich nicht allein um eine sehr spezifische Auswahl, sondern auch um ein ausgesprochen dicht gewebtes Programm. Wir haben es mit einem gelehrten Bildtraktat über Ethik und Theologie zu tun, das eine wehrhafte Kirche triumphierend um die Idealgestalt des weisen Salomon gruppiert. Viele der Versatzstücke dieses Bilderreigens sind aus anderen Zusammenhängen bekannt und vertraut. Die Konfrontation der Tugenden mit den unterlegenen Lastern fußt auf der *Psychomachia* des Prudentius und ist weit verbreitet. Historische Beispielfiguren bei den freien Künsten oder den Tugenden finden sich gleichfalls sehr häufig. Auch die Evangelisten oder Apostel auf den Schultern der Propheten sind ein eingeführtes Motiv.²² Doch die konkreten Kombinationen, die spezielle Auswahl ebenso wie die Verbindung all dieser Elemente sind neu und von großer Originalität.

Im oberen Teil der Schildwände des Nordjoches kommt noch ein weiteres, ganz erstaunliches Element hinzu. Hier treffen wir auf Versatzstücke antiker, heidnischer Ikonographie, die uns nicht in der Sockelzone, sondern in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gewölbe oberhalb der Tugenden begegnen. Dort sehen wir zwei lagernde Flussgötter über Salomon, Sol und Luna in ihren Wagen und sogar Mithras, der den Opfertier tötet (Abb. 7, 9 und 10). Auffällig ist aber, dass es bei diesen Bildern keine Beschriftung oder Benennung gibt, denn ansonsten ist jede Figur dieser Ausmalung durch eine Inschrift eindeutig identifiziert. Darüber hinaus dominiert ein Moment der Symmetrie, wie es für ornamentale Kompositionen geläufig ist. In der Mitte der Lünetten ist immer eine große, prunkvolle Vase positioniert, die mit Früchten gefüllt ist. Die antik anmutenden Gestalten sind diesem dekorativen Mittelpunkt immer streng symmetrisch zugewandt. Weiterhin ist die antike Ikonographie auf eigentümliche Weise entschärft und ins Allgemeine verschoben, sodass eine genauere Bestimmung der Darstellungen nicht möglich ist. Die Flussgötter halten Füllhörner mit Früchten an Stelle von Gefäßen, aus denen Wasser fließt. Zudem weisen sie auf Körbe mit Blüten und Früchten. Damit variieren sie das Motivrepertoire der weiblichen Personifikation der Erde (Tellus), die oft in symmetrischer Anordnung mit Oceanus gezeigt wird.²³ Hier dürfte eine Anregung für die Maler gelegen haben, doch haben sie alle spezifischen Charakteristika offenbar bewusst vermieden. Sol und Luna halten Blütenzepter, die zu ihnen eigentlich nicht passen. Weder der Strahlenkranz der Sonne noch die Mondsichel, welche die Darstellungen der Luminaria ansonsten immer kennzeichnen, sind vorhanden. Die Differenzierung der Zugtiere, Rinder beim Mond und Pferde bei der Sonne, wird zwar beibehalten, aber

22 Zu möglichen Vorbildern vgl. Draghi 2006, S.17–107 und Hauknes 2016, S. 15–17.

23 Als Beispiel sei hier ein Sarkophag des 3. Jahrhunderts n. Chr. aus Santa Maria Antiqua in Rom genannt, Aust.-Kat. Santa Maria Antiqua 2016, Nr. 19, S. 346–347.



Abb. 9: Sol und Luna (?), SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Sol lenkt immer eine Quadriga und nicht ein Zweigespann. Mithras, von dem nur eine Figur erhalten ist, wurde wohl gleichfalls symmetrisch wiederholt. Auch hier fehlen alle weiteren Elemente, die für das Verständnis so wichtig sind.²⁴

Sehr wahrscheinlich sind diese Bilder nicht als inhaltliche Bestandteile des Programms gemeint, sondern hier soll noch einmal verstärkt *Antichità* aufgerufen werden. Demonstrativ und unübersehbar wird die antike Tradition beschworen, in der die Kurie steht. Gemalt werden Versatzstücke, die jeder unmittelbar als antik erkennt, und die darüber hinaus mit der Motivil des Überflusses verbunden sind. Die *Ecclesia militans* des 13. Jahrhunderts, die uns in diesem Joch entgegentritt, steht in der ununterbrochenen Kontinuität der Antike und der von den Aposteln gegründeten Kirche. Interessanterweise sind diese antiken, römischen Elemente in der Ausmalung nicht gleichmäßig verteilt. In der Silvesterkapelle fehlen diese Motive ganz, im ersten, südlichen Joch des repräsentativen Saales beschränken sie sich auf das Dekorationssystem und damit auf untergeordnete Bereiche. Erst im zweiten Joch füllen sie dann sogar großformatige

²⁴ Mithras findet sich auch auf den Kapitellen von Monreale, die 1174–1189 entstanden sind. *Varietas*, die Vielzahl verschiedener Themen, scheint hier ein bestimmendes Moment gewesen zu sein, Brenk 2001.



Abb. 10: Mithras, SS. Quattro Coronati, Aula Gotica, Rom, c. 1247.

Bildfelder. Dies weist auf eine Differenzierung hin, die vermutlich auf die Funktion und die unterschiedliche Zugänglichkeit der Räume Bezug nimmt. In dem Raumteil, in dem die Vertreter der Kurie thronen, nehmen die antik-römischen Bildmotive einen besonders prominenten Platz ein, der weit über alles hinausgeht, was wir sonst kennen. Diese Bilder signalisieren Überfluss und Kontinuität zu der großen Vergangenheit. Und genau dies soll offenbar auch dem Wirken des Stefano Conti und der päpstlichen Kurie zugeschrieben werden.

Leider sind die Fresken im Gewölbe dieses zweiten Joches vollständig zerstört. Kein einziges Fragment ist erhalten geblieben, das irgendwelche Rückschlüsse erlauben würde. Vorstellen könnte man sich eventuell eine Christusbüste, die vielleicht von Engeln umgeben war, so wie das zur gleichen Zeit in einigen Gewölben der Krypta des Domes von Anagni realisiert wurde.²⁵ Dann wäre der wahre, göttliche Himmel dem Sternenhimmel gegenübergestellt, der allein von den Menschen mit ihren irdischen Augen wahrgenommen werden kann. Denkbar wären jedoch auch die vier apokalyptischen Wesen als Symbole der Evangelisten oder sogar eine rein ornamentale, mit antiken Motiven arbeitende Dekoration.

25 Giammaria 2001.

Das Bildprogramm der Aula Gotica besteht aus der Kombination zweier Kuppelräume, die ganz unterschiedlich konzipiert, aber dennoch in vielerlei Hinsicht aufeinander bezogen sind. Die Konfrontation weltlich-profaner Themen, die als ein kohärentes Kosmosmodell inszeniert werden, mit einer theologischen Tugendallegorese ist, soweit ich sehe, einzigartig. Die Fülle der antiken Dekorationselemente und das bewusste Aufrufen der römischen Tradition bilden eine Art Klammer, die beide Teile noch einmal miteinander verzahnt. In den beiden Jochen sind zugleich auch grundlegende Aspekte des christlichen Weltverständnisses anschaulich gemacht. So steht der Kreislauf der Natur und der irdischen Welt dem über alle Wechselfälle der Geschichte erhabenen System der theologischen Tugenden gegenüber. Natur und Ethik bilden hier im Grunde zwei Pole, denen dann auch der Gegensatz von Zeit und Dauer, von Zeitlichkeit und Ewigkeit zugeordnet ist.

In der historischen Situation der vierziger Jahre des 13. Jahrhunderts muss man das wohl auch als einen Gegenentwurf zu dem intellektuellen Profil des Kaiserhofes von Friedrich II. in Süditalien sehen. Auch Friedrich II. griff bekanntlich sehr gezielt auf antike Formen und Symbolik zurück, um sein Verständnis des Kaisertums zu legitimieren. Mit dem Brückentor von Capua, das den nördlichen Eingang ins kaiserliche Herrschaftsgebiet programmatisch markierte, lässt sich ein einschlägiges Bildprogramm rekonstruieren, das antike und mittelalterliche Elemente subtil verband.²⁶ Die Förderung der Wissenschaften sowie ein Interesse an Astronomie und Astrologie sind für den Kaiserhof belegt.²⁷ Dem stellte Stefano Conti im militärisch bedrohten Rom ein eigenes Bildprogramm entgegen, das gleichfalls auf hohem Niveau Antike, die Wissenschaften und insbesondere die Astronomie aufruft, die damals als eine Art Leitwissenschaft fungierte. Doch lässt sich diese Ausmalung natürlich nicht auf die Propaganda gegen Friedrich II. reduzieren, aber sie konnte in diesem Zusammenhang doch eine gewisse Wirkung entfalten. Zugleich muss man sie aber auch als Ausdruck eines Austausches verstehen, der zwischen Papst- und Kaiserhof ungeachtet aller Streitpunkte geführt wurde. Gerade in einer für die Kurie schwierigen Situation war es offenbar wichtig, ein intellektuelles Profil zu zeigen. So führen uns die Fresken der Aula Gotica vor allem den intellektuellen Rang vor Augen, der in diesen Jahren an der päpstlichen Kurie anzutreffen war. Das päpstliche Rom war bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts ein intellektuelles Zentrum, an dem viele naturwissenschaftliche Texte kursierten und auch aktiv verbreitet wurden.²⁸ Das ist die eigentliche Basis für die in vielerlei Hinsicht höchst erstaunliche Bildausstattung im Kardinalspalast von Santi Quattro Coronati.

26 Willemsen 1953, Brenk 1991, Claussen 1993.

27 Blume 2000, S. 47–51.

28 Paravicini Bagliani 1991, Paravicini Bagliani 1995.

Bibliographie

- Abulafia 1991** David Abulafia: Herrscher zwischen den Kulturen, Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991.
- Andaloro/Romano 2012** Maria Andaloro und Serena Romano: La pittura medievale a Roma, Corpus, Vol. 5 Il Duecento e la cultura Gotica 1198–1287, Mailand 2012.
- Barelli/Falconi 2000** Lia Barelli und Maria Falconi: Il palazzo cardinalizio dei SS. Quattro Coronati a Roma al tempo di Federico II, in: *Cultura artistica, città e architettura nell'età fredericiana*, Atti del convegno internazionale di studi a Reggio di Caserta 1995, hg. von Alfonso Gambardella, Rom 2000, S. 279–291.
- Blume 2000** Dieter Blume: Regenten des Himmels. Astrologische Bilder in Mittelalter und Renaissance, Berlin 2000.
- Blume 2009** Dieter Blume: Wissenschaft und Bilder. Vom Hof Karls des Großen zur Klosterreform, in: *Karolingische und Ottonische Kunst (Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 1)*, hg. von Bruno Reudenbach, München 2009, S. 520–551.
- Blume/Haffner/Metzger 2012** Dieter Blume, Mechthild Haffner und Wolfgang Metzger: Sternbilder des Mittelalters. Der gemalte Himmel zwischen Wissenschaft und Phantasie, Bd. I 800–1200, Berlin 2012.
- Blume/Haffner/Metzger 2016** Dieter Blume, Mechthild Haffner und Wolfgang Metzger: Sternbilder des Mittelalters und der Renaissance. Der gemalte Himmel zwischen Wissenschaft und Phantasie, Bd. II 1200–1500, Berlin 2016.
- Bober/Rubinstein 1986** Phyllis Pray Bober und Ruth Rubinstein: Renaissance Artists and Antique Sculpture, A Handbook of Sources, London 1986.
- Brenk 1991** Beat Brenk: Antikenverständnis und weltliches Rechtsdenken im Skulpturenprogramm Friedrich II. in Capua, in: *Musagetes*, Festschrift für Wolfram Prinz, Berlin 1991, S. 93–103.
- Brenk 2001** Beat Brenk: Zur Programmatik der Kapitelle im Kreuzgang von Monreale, in: *Opere e Giorni*, Festschrift für Max Seidel, hg. von Klaus Bergdolt und Giorgio Bonsanti, Venedig 2001, S. 43–50.
- Claussen 1993** Peter Cornelius Claussen: Bitonto und Capua, Unterschiedliche Paradigmen in der Darstellung Friedrich II., in: *Staufisches Apulien, Schriften zur Staufischen Geschichte und Kunst*, Bd. 13, hg. von Gesellschaft für staufische Geschichte e. V. Göppingen, Göppingen 1993, S. 77–124.
- Contini 1960** Gianfranco Contini: Poeti del Duecento, Mailand 1960.
- Draghi 2006** Andreina Draghi: Gli affreschi dell'Aula gotica nel Monastero dei Santi Quattro Coronati. Una storia ritrovata, Mailand 2006.
- Draghi 2012** Andreina Draghi: in: Maria Andaloro und Serena Romano: La pittura medievale a Roma, Corpus, Vol. 5 Il Duecento e la cultura Gotica 1198–1287, Mailand 2012, S. 136–176.
- Fenzi 1976** Enrico Fenzi: Di alcune palazzi, cupole e planetari nella letteratura classica e medioevale e nell'Africa del Petrarca, in: *Giornale Storico della Letteratura Italiana* 153, 1976, S. 12–59, S. 186–229.
- Friedrich 1964** Hugo Friedrich: Epochen der italienischen Lyrik, Frankfurt 1964.
- Giammaria 2001** Un universo dei simboli, Gli affreschi della cripta nella cattedrale di Anagni, hg. von Gioacchino Giammaria, Rom 2001.
- Glass 1991** Dorothy F. Glass: Romanesque Sculpture in Campania. Patrons, Programs and Style, University Park, Pennsylvania 1991.
- Hauknes 2016** Marius B. Hauknes: The Painting of Knowledge in Thirteenth-Century Rome, in: *Gesta* 55, 2016, S. 1–28.
- Hilbert 1979** Karlheinz Hilbert: Baldricus Burgulianus, Carmina, Heidelberg 1979
- Lehmann 1945** Karl Lehmann: The Dome of Heaven, in: *Art Bulletin* 27, 1945, S. 1 ff.
- Maddalo 2007** Silvia Maddalo: Rappresentazione il tempo a Roma nel Duecento: i calendarii dipinti tra tradizione laico e riproposta cristiana, in: *Me-*

dioevo: La chiesa e il palazzo, I convegni di Parma 8, hg. von Arturo Carlo Quintavalle, Mailand 2007, S. 583–597.

Maleczek 1983 Werner Maleczek: Stefano Conti, in: *Dizionario Biografico Italiano*, Bd. 38, Rom 1983, S. 475–478.

Mitchell 1981 John Mitchell: St. Silvester and Constantine at SS. Quattro Coronati, in: *Federico II e l'arte del Duecento italiano*, hg. von Angiola Maria Romanini, Bd. 2, Rom 1981, S. 15–32.

Monciatti 2005 Alessio Monciatti: *Il Palazzo Vaticano nel Medioevo*, Florenz 2005.

Moretti 2006 Giuseppina Filippi Moretti: Le vicende costruttive dell'Aula gotica nel complesso dei Santi Quattro Coronati, in: *Andreina Draghi: Gli affreschi dell'Aula gotica nel Monastero dei Santi Quattro Coronati. Una storia ritrovata*, Mailand 2006, S. 391–405.

Otter 2001 Monika Otter: Baudri of Bourgeil »To countess Adela«, in: *The Journal of Medieval Latin* 11, 2001, S. 60–141.

Paravicini Bagliani 1991 Agostino Paravicini Bagliani: Federico II e la corte dei Papi: Scambi culturali e scientifici, in: *Medicina e scienze della na-*

tura alla corte dei papi nel Duecento, Spoleto 1991, S. 53–84.

Paravicini Bagliani 1996 Agostino Paravicini Bagliani: *La Vita Quotidiana alla Corte dei Papi nel Duecento*, Rom 1996.

Picone 2003 Michelangelo Picone: *Percorsi della Lirica Duecentesca, Dai Siciliani alla Vita Nuova*, Fiesole 2003.

Ausst.-Kat. Santa Maria Antiqua 2016 Santa Maria Antiqua tra Roma e Bisanzio (Ausstellung Rom, Santa Maria Antiqua, 17.3.–30.10.2016), hg. von Maria Andaloro, Giulia Bordi und Giuseppe Morganti, Mailand 2016.

Sohm 1997 Andreas Sohm: Bilder als Zeichen der Herrschaft. Die Silvesterkapelle in SS. Quattro Coronati (Rom), in: *Archivium Historiae Pontificiae*, Bd. 35, Rom 1997, S. 7–47.

Stürner 2000 Wolfgang Stürner: *Friedrich II.. Teil 2 Der Kaiser 1220 bis 1250*, Darmstadt 2000.

Webster 1938 James Carson Webster: *The Labors of the Months in Antique and Medieval Art*, Chicago 1938.

Willemsen 1953 Carl Arnold Willemsen: *Kaiser Friedrichs II. Triumphator zu Capua*, Wiesbaden 1953.

Bibliographie

Archivalien

Anagni, Archivio Capitolare, Serie 4: Finanze e Patrimonio (1566–1962), 1. Inventari (1576–1688).

Lateran, Archivio Capitolare, AAA 5.

Quellen

Ascoli Pontificia, Franchi 1999, Bd. 2 Ascoli Pontificia, Bd. 2: dal 1244 al 1300. (Testi e Documenti 4), hg. von Laura Ciotti und Antonino Franchi, Ascoli Piceno 1999.

Constantinus Porphyrogenetos, De Ceremoniis, Reiske 1829, Bd. 1 Constantini Porphyrogeniti imperatoris, De Cerimoniis Aulae Byzantinae, 2 Bde., hg. von I. I. Reiske, Bonn 1829–1830.

Constitutum Constantini, Fried 2007 Constitutum Constantini, hg. von Johannes Fried, Donation of Constantine and Constitutum Constantini. The Misinterpretation of a Fiction and its Original Meaning, Berlin/New York 2007.

Decrees of the Ecumenical Councils, Tanner 1990, Bd. 1 Decrees of the Ecumenical Councils, Bd. 1: Nicaea I to Lateran V, hg. von Norman P. Tanner, London 1990.

Descriptio Lateranensis Ecclesiae, Valentini/Zucchetti 1946, Bd. 3 Descriptio Lateranensis Ecclesiae, in: Codice Topografico della Città di Roma, Bd. 3 (Fonti per la storia d'Italia 90), hg. von Roberto Valentini und Giuseppe Zucchetti, Rom 1946, S. 326–373.

Gesta Innocentii III, in: PL 214 (1890), Kap. CXLV, Sp. 203–211, Kap. CXLIX, Sp. 226–228.

Inventar päpstlicher Schatz 1295, Molinier 1882–1888 Inventaire du trésor du Saint Siège sous Boniface VIII (1295), hg. von Émile Molinier, in: Bibliothèque de l'École des Chartres 43 (1882), S. 19–310, 626–646, 45 (1884), S. 31–57, 46 (1885), S. 16–44, 47 (1886), S. 646–667, 49 (1888), S. 226–237.

Inventar päpstlicher Schatz 1311, Regesti Clementis Papae V 1892 Inventarium thesauri ecclesiae Romanae apud Perusium asservati iussu Clementis Papae V factum anno MCCCXI, in: Regesti

Clementis Papae V ex vaticanis archetypis sanctissimi domini nostri Leonis XIII Pontificis Maximi iussu et munificentia nunc primum editi cura et studio Monachorum Ordinis S. Benedicti, Appendices: Tomus I, Rom 1892, S. 369–513.

Inventar Schenkungen Bonifaz' VIII. Anagni, Fenicchia 1979 L'inventario dei paramenti e degli oggetti di sacra suppellettile donati da Bonifacio VIII alla cattedrale di Anagni, hg. von Vincenzo Fenicchia, in: Palaeographica Diplomatica et Archivistica. Studi in onore di Giulio Battelli (Storia e Letteratura. Raccolta di Studi e Testi, 140), Bd. 2, Rom 1979, S. 513–525.

Inventare Schatz St. Peter, Müntz/Frothingham 1883 Eugène Müntz und Arthur L. Frothingham: Il tesoro della basilica di S. Pietro in Vaticano dal XIII al XV secolo con una scelta d'inventari inediti, in: Archivio della R. Società Romana di Storia Patria 6, 1883, S. 1–137.

Le Cérémonial Papal, Dykmans 1977, Bd. 1 Le Cérémonial Papal de la fin du Moyen Âge à la Renaissance, Bd. 1: Le Cérémonial Papal du XIIe siècle, hg. von Marc Dykmans (Bibliothèque de l'Institut historique belge de Rome 24), Brüssel/Rom 1977.

Les Registres des Nicolas IV, Langlois 1905, Bd. 2 Les Registres de Nicolas IV. Recueil des Bulles de ce pape, hg. von Ernest Langlois (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, 2e Série 5), Paris 1905, Bd. 2.

Liber Censuum, Fabre/Duchesne 1905, Bd. 1 Le Liber Censuum de l'Église Romaine, 3 Bde., hg. von Paul Fabre und Louis Duchesne, Paris 1905–1932.

Liber Pontificalis, Duchesne 1955, Bd. 1 und Bd. 2 Le Liber Pontificalis: texte, introduction et commentaire par l'Abbé L. Duchesne, 3 Bde., hg. von Louis Duchesne, Paris 1955–1957 [Erstveröffentlichung 1886–1892].

Sekundärliteratur

Ausst.-Kat. London 2016 English Medieval Embroidery. Opus Anglicanum, hg. von Clare Browne, Glyn Davies und M. A. Michael, London 2016.

- Ausst.-Kat. Rom 2000** Bonifacio VIII e il suo tempo. Anno 1300 il primo giubileo, hg. von Marina Righetti Tosti-Croce, Mailand 2000.
- Albrecht 2003** Stephan Albrecht: Die Inszenierung der Vergangenheit im Mittelalter. Die Klöster von Glastonbury und Saint-Denis (Kunstwissenschaftliche Studien 104), München/Berlin 2003.
- Andaloro 1990** Maria Andaloro: Il Tesoro della basilica di S. Giovanni in Laterano, in: San Giovanni in Laterano, hg. von Carlo Pietrangeli, Florenz 1990, S. 271–297.
- Andaloro 2003** Maria Andaloro: Immagine e immagini nel Liber Pontificalis da Adriano I a Pasquale I, in: Atti del colloquio internazionale »Il Liber Pontificalis e la storia materiale«, Roma, 21.–22.2.2002 (Medelingen van het Nederlands Instituut te Rome 60–61), hg. von Herman Geertman, Assen 2003, S. 45–103.
- Assmann 1992** Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen, München 1992.
- Bauer 2004** Franz Alto Bauer: Das Bild der Stadt Rom im Frühmittelalter. Papststiftungen im Spiegel des Liber Pontificalis von Gregor dem Dritten bis zu Leo dem Dritten, Wiesbaden 2004.
- Bauer 2009** Franz Alto Bauer: Gabe und Person. Geschenke als Träger personaler Aura in der Spätantike (Eichstätter Universitätsreden 116), Eichstätt 2009.
- Bauer 2010** Franz Alto Bauer: Byzantinische Geschenkdiplomatie, in: Byzanz – Das Römerreich im Mittelalter. Teil 3: Peripherie und Nachbarschaft (Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 84,3), hg. von Falko Daim und Jörg Drauschke, Mainz 2010, S. 1–55.
- De Blaauw 2002** Sible De Blaauw: Contrasts in Processional Liturgy. A Typology of Outdoor Processions in Twelfth-Century Rome, in: Art, Cérémonial et Liturgie au Moyen Âge. Actes du colloque de 3e Cycle Romand de Lettres Lausanne-Fribourg, 24.–25.3., 14.–15.4., 12.–13.5. 2000, hg. von Nicolas Bock et al., Rom 2002, S. 357–394.
- Bertaux 1897** Emile Bertaux: Ascoli Piceno et l'orfèvre Pietro Vanini, in: Mélanges d'Archéologie et d'Histoire 17, 1897, S. 77–112.
- Bolton 1999** Brenda M. Bolton: Qui fidelis est in minimo: The Importance of Innocent III's Gift List, in: Pope Innocent III and his World, hg. von John C. Moore, Aldershot 1999, S. 113–140.
- Bonito Fanelli 1990** Il piviale duecentesco di Ascoli Piceno. Storia e restauro, hg. von Rosalia Bonito Fanelli, Ascoli Piceno 1990.
- Braun 1907** Joseph Braun: Die liturgische Gewandung im Occident und Orient nach Ursprung und Entwicklung, Verwendung und Symbolik, Freiburg i. Br. 1907.
- Brel-Bordaz 1982** Odile Brel-Bordaz: Broderies d'ornéments liturgiques XIII–XIV siècles, Paris 1982.
- Cecchelli 1952, Bd. 1** Carlo Cecchelli: La vita a Roma nel medioevo, Bd. 1, Rom 1952.
- Christie 1938** Archibald Grace I. Christie: English Medieval Embroidery – a brief survey of English embroidery dating from the beginning of the tenth century until the end of the fourteenth: Together with a descriptive catalogue of the surviving examples: Illustrated with one hundred and sixty plates and numerous drawings in the text, Oxford 1938.
- Eichmann 1951** Eduard Eichmann: Weihe und Krönung des Papstes im Mittelalter, München 1951.
- Elster 2014** Christiane Elster: Liturgical Textiles as Papal Donations in Late Medieval Italy, in: Dressing the Part: Textiles as Propaganda in the Middle Ages, hg. von Kate Dimitrova und Margaret Goehring, Turnhout 2014, S. 65–79.
- Elster 2017a (im Druck)** Christiane Elster: Inventories and Textiles of the Papal Treasury around the Year 1300 – Concepts of Papal Representation in Written and Material Media, in: Inventories of Textiles. Textiles in Inventories (Late Medieval and Early Modern Period), hg. von Thomas Ertl und Barbara Karl, Wien 2016 (im Druck).
- Elster 2017b** Christiane Elster: Die textilen Geschenke Papst Bonifaz' VIII. (1294–1303) an die Kathedrale von Anagni – päpstliche Paramente des späten Mittelalters als Medien der Repräsentation, Gaben und Erinnerungsträger, Petersberg 2017 (in Vorbereitung).

- Ertl 2010** Thomas Ertl: Die Gier der Päpste nach englischen Stickereien. Zu Bedeutung und Verbreitung von Opus Anglicanum im späten Mittelalter, in: *Reiche Bilder. Aspekte zur Produktion und Funktion von Stickereien im Spätmittelalter. Beiträge der internationalen Fachtagung des Deutschen Textilmuseums Krefeld und des Zentrums zur Erforschung antiker und mittelalterlicher Textilien an der Fachhochschule Köln* (20.–21. November 2008), hg. von Uta-Christiane Bergemann und Annemarie Stauffer, Regensburg 2010, S. 97–114.
- Von Falke 1913, Bd. 2** Otto von Falke: *Kunstgeschichte der Seidenweberei*, Bd. 2, Berlin 1913.
- Franchi 1990** Antonino Franchi: Nicolaus Papa IV: 1288–1292 (Girolamo d'Ascoli), Ascoli Piceno 1990.
- Fried 2004** Johannes Fried: *Der Schleier der Erinnerung: Grundzüge einer historischen Memorik*, München 2004.
- Gagliardi/Piccinini-Fabi 1990** Giannino Gagliardi und Marilena Piccinini-Fabi: *Il Piviale di Ascoli*, Ascoli Piceno 1990.
- Gardner 2000** Julian Gardner: Legates, Cardinals and kings: England and Italy in the thirteenth-century, in: *L'Europa e l'arte italiana. Per i cento anni dalla fondazione del Kunsthistorisches Institut in Florenz*, hg. von Max Seidel, Venedig 2000, S. 74–93.
- Gordon 2001** Stewart Gordon: A World of Investiture, in: *Robes and Honor. The Medieval World of Investiture*, hg. von Stewart Gordon, New York 2001, S. 1–19.
- Grelli 2000** Maria Elma Grelli: Niccolò IV (Girolamo d'Ascoli), in: *I papi marchigiani. Classi dirigenti, committenza artistica, mecenatismo urbano da Giovanni XVIII a Pio IX*, hg. von Fabio Mariano und Stefano Papetti, Ancona 2000, S. 268–274.
- Herklotz 1985** Ingo Herklotz: Der Campus Lateranensis im Mittelalter, in: *Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte* 22, 1985, S. 1–44.
- Jacoby 2014** David Jacoby: Cypriot Gold Thread in Late Medieval Silk Weaving and Embroidery, in: *Deeds Done Beyond the Sea. Essays on William of Tyre, Cyprus and the Military Orders presented to Peter Edbury*, hg. von Susan B. Edgington und Helen J. Nicholson, Farnham 2014, S. 101–114.
- Keupp 2014** Jan Keupp: Des Kaisers alte Kleider. Zum Kontext herrscherlicher Textilgeschenke im Hochmittelalter, in: *Textile Kostbarkeiten staufischer Herrscher. Werkstätten – Bilder – Funktionen. Tagungsband zum internationalen Kolloquium im Rahmen der Ausstellung »Die Staufer und Italien« am 20. und 21. Januar 2011 in den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim* (Studien zur internationalen Architektur- und Kunstgeschichte 99), hg. von Irmgard Siede und Annemarie Stauffer, Petersberg 2014, S. 67–76.
- Kyser 1990** Susan Kyser: Una Lettura del Piviale, in: *Il piviale duecentesco di Ascoli Piceno. Storia e restauro*, hg. von Rosalia Bonito Fanelli, Ascoli Piceno 1990, S. 137–151.
- La Barre Starensier 1982** Adele La Barre Starensier: *An Art Historical Study of the Byzantine Silk Industry, 1982* (Dissertation Columbia University, Typoskript).
- Ladner 1984** Gerhart B. Ladner: *Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters*, Bd. 3 (Monumenti di antichità cristiana 2 serie 4), Vatikanstadt 1984.
- Latour 2007 [2005]** Bruno Latour: Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie, Frankfurt a. M. 2007 [engl. Originalausgabe: Oxford 2005].
- Lee 1932/1933** Rensselaer W. Lee: An English gothic embroidery in the Vatican, in: *Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia. Memorie* 3, 1932/1933, S. 1–34.
- Lethaby 1929** William R. Lethaby: English Primitives: The Ascoli Cope and London Artists, in: *The Burlington Magazine* 54, 1929, S. 304–308.
- Martiniani-Reber 1999** Marielle Martiniani-Reber: Tentures et Textiles des églises romaines au haut Moyen Âge d'après le Liber Pontificalis, in: *Mélanges de l'École Française de Rome, Moyen Age* 111, 1999, S. 289–305.
- Mauss 1968 [1923–1924]** Marcel Mauss: Die Gabe: Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften, übersetzt von Eva Moldenhauer,

- Frankfurt a.M. 1968 [Original: *Essai sur le don. Forme et raison de l'échange dans les sociétés archaïques*, in: *L'Année Sociologique*, seconde série, 1923–1924].
- Miller 2014a** Maureen C. Miller: *Clothing the Clergy. Virtue and Power in Medieval Europe, c. 800–1200*, Ithaca/London 2014.
- Miller 2014b** Maureen C. Miller: *Vestire la Chiesa. Gli abiti del clero nella Roma medievale (La corte dei papi 26)*, Rom 2014.
- Morris 1904–1905** May Morris: *The Ascoli Cope*, in: *The Burlington Magazine* 6, 1904–1905, S. 440–448.
- Mortari 1963** Luisa Mortari: *Il Tesoro della Cattedrale di Anagni*, Rom 1963.
- Muthesius 1995** Anna Muthesius: *Studies in Byzantine and Islamic Silk Weaving*, London 1995.
- Muthesius 2004** Anna Muthesius: *Studies in Silk in Byzantium*, London 2004.
- Romano 2012** La pittura medievale a Roma 312–1431. *Corpus*, Bd. 5: *Il Duecento e la Cultura Gotica, 1198–1287 ca.*, hg. von Serena Romano, Rom 2012.
- Saxer 1996/1997** Victor Saxer: *Le informazioni del Liber Pontificalis sugli interventi dei papi nella decorazione tessile delle chiese romane: L'esempio di S. Maria Maggiore (772–844)*, in: *Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia, Rendiconti* 69, 1996/1997, S. 219–232.
- Schramm 1957** Percy Ernst Schramm: *Herrschaftszeichen: gestiftet, verschenkt, verkauft, verpfändet. Belege aus dem Mittelalter*, in: *Nachrichten der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-historische Klasse* 1957, Göttingen 1957, S. 162–226.
- Schreiner 1996** Peter Schreiner: *Ritterspiele in Byzanz*, in: *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 46, 1996, S. 227–241.
- Schreiner 2004** Peter Schreiner: *Diplomatische Geschenke zwischen Byzanz und dem Westen ca. 800–1200: Eine Analyse der Texte mit Quellenanhang*, in: *Dumbarton Oaks Papers* 58, 2004, S. 251–282.
- Späth 2007** Markus Späth: *Verflechtung von Erinnerung. Bildproduktion und Geschichtsschreibung im Kloster San Clemente in Casauria während des 12. Jahrhunderts (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 8)*, Berlin 2007.
- Stauffer 2013** Annemarie Stauffer: *Seide aus Byzanz im Westen*, in: *Seide im früh- und hochmittelalterlichen Frauenstift. Besitz – Bedeutung – Umnutzung (Essener Forschungen zum Frauenstift 11)*, hg. von Thomas Schilp und Annemarie Stauffer, Essen 2013, S. 9–28.
- Volbach 1942** Wolfgang-Fritz Volbach: *Tessuti. Catalogo del Museo Sacro della Biblioteca Apostolica Vaticana III, 1*, Vatikanstadt 1942.
- Von Wilckens 1991** Leonie von Wilckens: *Die textilen Künste. Von der Spätantike bis um 1500*, München 1991.
- Woodfin 2012** Warren T. Woodfin: *The Embodied Icon. Liturgical Vestments and Sacramental Power in Byzantium*, Oxford 2012.

Abbildungsnachweis

von Christina Wawrzinek und Stephanie Herrmann

Titelabbildung:

Arnolfo di Cambio, Papst Bonifaz VIII. Foto: © Musei Vaticani, Governatorato dello Stato della Città del Vaticano, tutti i diritti riservati. Divieto di copia e di ulteriore riproduzione, se non su esplicita autorizzazione scritta dalla Direzione dei Musei.

Vladimir Ivanovici: Building prestige. Processions, visual codes, and episcopal power in fifth-century Rome (S. 11–28)

Abb. 1: Foto D-DAI-ROM-31.728. Der Autor dankt den Musei Vaticani für die freundliche Genehmigung.

Abb. 2: © akg-images / Nimatallah

Abb. 3: Reprö: V. Ivanovici

Abb. 4: Foto D-DAI-ROM-61.2591

Abb. 5: Foto V. Ivanovici

Abb. 6: Der Autor dankt S. de Blaauw für die freundliche Genehmigung.

Antonella Ballardini: Von Johannes VII. zu den Renaissancepäpsten. Die Öffnung der Heiligen Pforte in Alt-St. Peter (S. 29–54)

Abb. 1: © [2017] per concessione della Biblioteca Apostolica Vaticana, ogni diritto riservato

Abb. 2: Reprö: Bibliotheca Hertziana - Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom

Abb. 3: © [2017] per concessione della Biblioteca Apostolica Vaticana, ogni diritto riservato

Abb. 4: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom

Abb. 5: Die Autorin dankt der Fabbrica di S. Pietro für die freundliche Genehmigung.

Abb. 6: Die Autorin dankt M. Carpicci und G. Di-benedetto für die freundliche Genehmigung.

Abb. 7: Die Autorin dankt E. Viscontini für die freundliche Genehmigung.

Abb. 8: © bpk / Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Abb. 9–10: Albertina, Wien

Abb. 11: Paris, Cabinet de Médailles de la Bibliothèque Nationale

Manuela Gianandrea: Geschichtsschreibung und Erinnerung. Die Rolle von Papst Silvester in der Selbstdarstellung des römischen Papsttums (6.–12. Jahrhundert) (S. 55–76)

Abb. 1: Nach Wilpert/Tabanelli

Abb. 2: Foto G. Alfano © SSBAR. Die Autorin dankt der Soprintendenza Speciale per i Beni Archeologici di Roma für die freundliche Genehmigung.

Abb. 3: Foto: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom (Roberto Sigismondi)

Abb. 4: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom, Foto Sigismondi, Roberto

Abb. 5: Universitätsbibliothek Heidelberg, Ciampini, De sacris aedificiis a Constantino Magno constructis, 1693, Tafel II

Abb. 6: Foto Autorin

Galliano Ciliberti: Musik und Liturgie bei päpstlichen Zeremonien im Mittelalter: Gesten, Symbole, Strukturen (S. 77–92)

Abb. 1–3: Gallica.BnF.fr / Paris, Bibliothèque Nationale de France, ms lat. 903, f. 116v

Abb. 4, 6: Gallica.BnF.fr / Paris, Bibliothèque Nationale de France, MS Latin 903, f. 117r.

Abb. 5: Gallica.BnF.fr / Paris, Bibliothèque Nationale de France, MS Latin 903, f. 26v.

Erik Thunø: The Power and Display of Writing: From Damasus to the Early Medieval Popes (S. 95–114)

Abb. 1: D-DAI-ROM-F90.1, Foto: F. Schlechter

Abb. 2: D-DAI-ROM-90.60, Foto: F. Schlechter

Abb. 3: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte, Rom (Arnaldo Vescovo)

Abb. 4: © akg-images / Andrea Jemolo

Abb. 5: Zeichnung von James Huemoller nach Guyon, *Damase e l'illustration des martyrs*

Abb. 6–7: Foto E. Thunø

Abb. 8: © akg-images / Andrea Jemolo

Norbert Zimmermann: Inhalte und Intentionen bildlicher Kunst in Sakralräumen zwischen Damasus und Sixtus III. in Rom (S. 115–142)

Abb. 1: Der Autor dankt L. Spera für die freundliche Genehmigung.

Abb. 2: Nach Weiland 1994, Fig. 4. Mit freundlicher Genehmigung von A. Weiland.

Abb. 3: Der Autor dankt M. Limoncelli für die Anfertigung.

Abb. 4: nach: Cimitero di Domitilla, Album-Ricordo, Tav. IX, preparata da G. B. De Rossi per il IVO tomo della sua Roma Sotterranea, o. J. Foto Verf.

Abb. 5: nach J. Wilpert, W. N. Schumacher, Die römischen Mosaiken der kirchlichen Bauten vom IV.–XIII. Jahrhundert, Freiburg 1976, Taf. 48.

Abb. 6: nach Freyberger/Ertef 2016, Farbtaf. 8c. Der Autor dankt S. Freyberger für die freundliche Genehmigung.

Alessandro Taddei: Papst Theodor (642–649) und die Künste: ein »pragmatisches« Verhältnis (S. 143–160)

Abb. 1: nach Carlo Ceschi, S. Stefano Rotondo, Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia. Serie III. Memorie, 15, 1982, S. 10

Abb. 2: nach Carlo Ceschi, S. Stefano Rotondo, Atti della Pontificia Accademia Romana di Archeologia. Serie III. Memorie, 15, 1982, Taf. 1

Abb. 3: Der Autor dankt dem Collegio Germanico-Ungarico für die freundliche Genehmigung.

Abb. 4: Der Autor dankt C. Palombi für die freundliche Genehmigung.

Abb. 5: Der Autor dankt L. Spera für die freundliche Genehmigung.

Abb. 6–7: Der Autor dankt M. Luchterhand für die freundliche Genehmigung.

Abb. 8: Der Autor dankt dem Collegio Germanico-Ungarico für die freundliche Genehmigung.

Lucrezia Spera: Das Papsttum und Rom im 8. Jahrhundert. Neudeutung der institutionellen »Wende« anhand der archäologischen Dokumentation (S. 161–188)

Abb. 1, 2a-2b: Die Autorin dankt F. Carboni für die freundliche Genehmigung.

Abb. 2 c, 3, 6: Foto L. Spera

Abb. 4: Die Autorin dankt L. Sagui/M. Cante für die freundliche Genehmigung.

Abb. 5: Die Autorin dankt E. Steinby für die freundliche Genehmigung.

Giulia Bordi: Die Päpste in S. Maria Antiqua. Zwischen Rom und Konstantinopel (S. 189–212)

Abb. 1, 3–6: Foto G. Alfano © SSBAR. Die Autorin dankt der Soprintendenza Speciale per i Beni Archeologici di Roma für die freundliche Genehmigung.

Abb. 2: Foto Verf. Die Autorin dankt V. Valentini für die freundliche Genehmigung.

Abb. 7: nach Wilpert 1914, IV, Pl. 167,1

Abb. 8: Die Autorin dankt M. Carpicci und G. Di-benedetto für die freundliche Genehmigung.

Dieter Blume: Die Aula Gotica von Santi Quattro Coronati – Kosmos, Antike und Tugenden im Selbstverständnis der Kurie (S. 213–234)

Abb. 1–5, 7–10: Polo Museale del Lazio - Archivio Fotografico

Abb. 6: Foto Codices Electronici AG, www.e-codices.ch

Donatella Nuzzo: Bildung und Umbildung kirchlicher Strukturen in Italien zwischen Spätantike und Frühmittelalter (S. 251–270)

Abb. 1: © [2017] per concessione della Biblioteca Apostolica Vaticana, ogni diritto riservato

Abb. 2: D-DAI-ROM-58.1684

Christiane Elster: Päpstliche Textilgeschenke des späten 13. Jahrhunderts – Objekte, Akteure, Funktionen (S. 287–310)

Abb. 1: Foto Musei Vaticani, per concessione dei Musei Vaticani

Abb. 2–4: Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte (Alessandro Iazeolla)

Abb. 5: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. Hist.Gr. 53, fol. 291v.

Abb. 6–7: Ascoli Piceno, Pinacoteca Civica: Stefano Papetti

Sollte es vorgekommen sein, dass Rechteinhaber nicht genannt sind oder nicht ausfindig gemacht werden konnten, bitten wir um entsprechende Nachweise die beteiligten Urheber betreffend, um diese in künftigen Auflagen zu berücksichtigen oder/und im Rahmen der üblichen Vereinbarung für den Bereich wissenschaftlicher Publikationen abgelten zu können.

Namenregister

von Mona Kirsch

- Abraham, biblischer Patriarch 36, 131
Achilleus, Heiliger, Märtyrer 122, 124, 126 f. s. auch Nereus
Adauctus, Heiliger, Märtyrer, Bruder des Hl. Felix 122–126 s. auch Felix
Aesculap, griechischer Gott der Heilkunst 120
Agapitus, römischer Bischof, Papst (535–536) 253
Agatho, römischer Bischof, Papst (678–681) 195, 200–206, 253
Agnellus, Priester der Kirche Ravenna, Verfasser des *Liber pontificalis ecclesiae Ravennatis* († nach 846) 259 f.
Agnes, Agnese, Heilige, Märtyrerin 122
– Grab 105
Aistulf, König der Langobarden (749–756) 261
Alaleone de Branca, Paolo, päpstlicher Zeremonienmeister († 1643) 32
Alarich (Alaric), westgotischer Heerführer († 410) 12
Albinus, Kardinalbischof von Albano (1189–1196) 86
Alexander II., römischer Bischof, Papst (1061–1073) 64
Alexander IV., römischer Bischof, Papst (1254–1261) 302
Alexander VI. Borgia, römischer Bischof, Papst (1492–1503) 36, 39, 41, 44, 46
Alexander III. »der Große«, König von Makedonien (336–323 v. Chr.) 228
Alexios V. Dukas Murtzuphlos, byzantinischer Kaiser (1204) 298 f.
Alfaranus, Tiberius, Priester und Historiker († 1596) 42 f.
Alfonso Ciacconio s. Ciacconio, Alfonso
Ambrosius, Bischof von Mailand, Kirchenlehrer († 397) 196, 198, 201, 257 f., 283
Ambrosius, *primicerius notariorum* 173
Anaklet, wohl identisch mit Cletus, römischer Bischof, »Papst« (76–88) 64
Anaklet II., römischer Bischof, Papst (1130–1138) 64
Anastasius III., römischer Bischof, Papst (911–913) 254
Anastasius IV., römischer Bischof, Papst (1153–1154) 290
Anastasius Bibliothecarius, Kirchenschriftsteller, Gegenpapst Anastasius [III.] (855) 83
Anastasius, byzantinischer Kaiser (491–518) 241
Anastasius »der Perser«, Heiliger, Märtyrer 156
Andromeda, griechische Sagengestalt, Gattin des Perseus 222, 224
Angilbert II., Erzbischof von Mailand (824–859) 258
Anselm II., Erzbischof von Mailand (882–896) 259
Anspert, Erzbischof von Mailand (868–881) 258 f.
Apoll, antiker Sonnengott 224
– Tempel des Apoll auf dem Palatin 118
Apollinaris, Heiliger, Bischof von Ravenna 256, 260
Aratos von Soloi, griechischer Dichter († 245 v. Chr.) 222
Aribert II., Erzbischof von Mailand (1018–1045) 259
Athanasius »der Große«, Heiliger, Kirchenvater, Bischof von Alexandrien († 373) 239 f.
– *Historia Arianorum* 239
Attila, Herrscher des hunnischen Großreiches (434–453) 63
Augustinus (Augustine), Heiliger, Kirchenvater († 430) 102, 112, 194, 196, 201, 206, 226, 278, 283
– *Enarratio in Psalmum* 85
– *Contra Maximinum haereticum Arianorum Episcopum* 206
– *Contra Julianum* 206

- Augustus, römischer Kaiser (27 v. Chr.–14 n. Chr.) 118
 – Augustus-Forum in Rom 134
 Augustus, *vir clarissimus*, Beauftragter Gregors I. für die Instandhaltung der römischen Aquädukte 177
- Baldassare Peruzzi s. Peruzzi, Baldassare
- Baldricus Bourgueilianus, Balderich von Bourgueil, Abt von St-Pierre-de-Bourgueil, Bischof von Dol-de-Bretagne, Dichter († 1130) 224
- Barberini, Francesco, Kardinal, Kardinalnepot Urbans VIII., Kunstmäzen († 1679) 61
- Bartholomäus, Apostel, Heiliger 36
- Bartolomeo Cesio s. Cesio, Bartolomeo
- Basilius »der Große«, Heiliger, Kirchenlehrer, Bischof von Cesarea († 379) 195 f., 198 f., 206
 – *De Spiritu* 201
- Belisarius, Feldherr Kaiser Justinians I. († 565) 254
- Benedikt III., römischer Bischof, Papst (855–858) 83
- Benedikt VII., römischer Bischof, Papst (974–983) 253
- Benedikt, Bischof von Mailand (685–732) 258
- Benedikt, Chorherr von St. Peter 84
- Boethius, Anicius Manlius Severinus, römischer Patrizier, Gelehrter († 524) 85
- Bonifaz (Boniface) I., römischer Bischof, Papst (418–422) 241
- Bonifaz (Boniface) II., römischer Bischof, Papst (530–532) 243 f., 253 f.
- Bonifaz V., römischer Bischof, Papst (619–625) 253
- Bonifaz VIII., römischer Bischof, Papst (1294–1303) 30, 43, 294 f., 300
- Bonifatius (Boniface), Wynfret, Missionar, Heiliger († 754) 245
- Borromini, Francesco, Castelli, Francesco, italienischer Architekt († 1667) 50
- Bruno, Giordano Phillipo, Naturphilosoph († 1600) 35
- Burckard, Johannes, päpstlicher Zeremonienmeister, Bischof von Orte und Civita Castellana († 1506) 39, 41
 – *Liber notarum* 39
- Burgkmair, Hans d. Ä., Maler († 1531) 44 f.
- Caetani, Costantino, Abt von S. Baronto (Pistoia), Kirchenhistoriker († 1650) 65
- Calixt I., Calixtus I., römischer Bischof, »Papst« (217–222) 287
- Calixt II., Calixtus II., römischer Bischof, Papst (1119–1124) 64, 67, 287
- Cencio, Kämmerer der römischen Kirche (1188–1198), Kardinaldiakon von S. Maria in Orthea (ab 1193), Kardinalpriester von SS. Giovanni e Paolo (1200–1216), Papst Honorius III. (1216) 86
- Cesio, Bartolomeo, Kardinal, Erzbischof von Conza, Kardinal *protoprete* († 1621) 32
- Christophorus, *primicerius* († 771) 155
- Christus s. Jesus Christus
- Ciacconio, Alfonso, Chacón, Alfonso, spanischer Dominikaner, Antiquar und Kirchenhistoriker († 1599) 255
- Ciampini, Giovanni Giustino, römischer Kunsthistoriker († 1698) 67 f.
- Clemens IV., römischer Bischof, Papst (1265–1268) 301–303
- Clemens VII., römischer Bischof, Papst (1523–1534) 46 f., 50
- Clemens VIII. Aldobrandini, römischer Bischof, Papst (1592–1605) 50
- Cocciola, Federico, sizilianischer Goldschmied († nach 1613) 47, 50
- Coelestin I., römischer Bischof, Papst (422–432) 130, 253
- Coelestin II., Cölestin II., römischer Bischof, Papst (1143–1144) 86
- Coelestin II. (Tebaldus Buccapecus romanus), Gegenpapst († 1126) 84 f.
- Constantius II., römischer Kaiser (337–361) 239–241
- Constantius, Bischof von Mailand (593–600) 256, 258
- Damasus, Heiliger, römischer Bischof, »Papst« (366–384) 103, 105, 107, 109, 111 f., 115, 121, 124, 126, 128, 130, 252, 257
 – Damasianische Epigramme (Damasian epigrams), *Epigrammata Damasiana* 104–112, 121–124, 252
 – Damasianische Sanktuare 123–127, 136
- Damian, Heiliger 172
- Daniel, biblischer Prophet 226
- Dante Alighieri, Dichter († 1321)
 – *Commedia* 29
- Darius, persischer König (336–330 v. Chr.) 224
- David, biblischer Prophet, König, Sänger 203, 226
- Deusdedit, römischer Bischof, Papst (615–618) 253
- Deusdedit, Bischof von Mailand (601–629) 258

- Deusededit, Kardinalpresbyter von S. Pietro in Vincoli, Kanonist († um 1099)
 – *Collectio Canonum* 169
 Diokletian, römischer Kaiser (284–305) 154, 251
 – diokletianische Christenverfolgung 124
 Dominikus von Osmā, Heiliger, Gründer des Dominikanerordens († 1221) 226 f.
 Donus, römischer Bischof, Papst (676–678) 201

 Elagabal, römischer Kaiser (218–222)
 – sogenannte Thermen des Elagabal 171 f.
 Epimachus, Heiliger, Märtyrer 128
 Erwig, westgotischer König (680–687) 203
 Eugen III., römischer Bischof, Papst (1145–1153) 85
 Eugen IV., römischer Bischof, Papst (1431–1447) 42
 Euklid, griechischer Mathematiker (um 300 v. Chr.) 219
 Eulalius, Gegenpapst († 423) 241
 Euplius, Heiliger, Märtyrer 153 f.
 – Euplius-Oratorium an der Via Ostiense 153 f., 158
 Eusebius, Bischof von Mailand (449–462) 258
 Eusebius, *praepositus sacri cubiculi* Constantius' II. († 361) 239 f.

 Felicianus, Heiliger, Märtyrer 147–151
 Felix IV., römischer Bischof, Papst (526–530) 253 f.
 Felix, Erzbischof von Ravenna (708–724) 245
 Felix, Heiliger, Märtyrer, Bruder des Hl. Adauctus 122–126
 Felix Hemmerlin s. Hemmerlin, Felix
 Ferrabosco, Martino, Architekt und Kupferstecher († 1623) 32, 34
 Filocalus, Furius Dionysius, Kalligraph (4. Jahrhundert) 121, 124
 Francesco Barberini s. Barberini, Francesco
 Francesco Borromini s. Borromini, Francesco
 Frangipane, Frangipani, römisches Adelsgeschlecht 84 f., 170
 – *Turris Chartularia* 170
 Franziskus von Assisi, Heiliger, Gründer des Franziskanerordens († 1226) 226
 Friedrich II., König von Sizilien (ab 1198), römisch-deutscher König (ab 1212), Kaiser (1220–1250) 213, 231

 Gelasius, römischer Bischof, Papst (492–496) 252, 263 f.
 Georg, Erzbischof von Ravenna (835–846) 261

 Gerbert von Aurillac, Erzbischof von Ravenna s. Papst Silvester II.
 Germanicus, Verfasser des astronomischen Lehrgedichts *Aratea* 222
 – *Aratea* 223
 Gervasius, Heiliger, Märtyrer 258
 Giacomo Grimaldi s. Grimaldi, Giacomo
 Giordano Bruno s. Bruno, Giordano Phillippo
 Gisela, Tochter König Pippins und Bertrada, Schwester Karls des Großen, Äbtissin von Chelles († 810) 242
 Gordianus, Heiliger, Märtyrer 128
 Grassis, Paris de, Bischof von Pesaro (1513–1528), Zeremonienmeister Papst Julius' II. und Leos X. († 1528) 46
 Gregor (Gregory) I. »der Große«, römischer Bischof, Papst (590–604) 58, 66, 109, 154, 162 f., 177, 196, 198, 202, 243, 254, 256, 258, 260, 263 f.
 Gregor (Gregory) II., römischer Bischof, Papst (715–731) 166, 175, 180
 Gregor (Gregory) III., römischer Bischof, Papst (731–741) 173, 175 f., 178, 180, 244 f.
 Gregor IV., römischer Bischof, Papst (827–844) 290
 Gregor V., römischer Bischof, Papst (995–999) 254, 263
 Gregor VII., römischer Bischof, Papst (1073–1085) 63 f., 265, 290
 – *Dictatus papae* 265
 – Gregorianische (Kirchen-)Reform 63 f.
 Gregor IX., römischer Bischof, Papst (1227–1241) 87, 213
 Gregor X., römischer Bischof, Papst (1271–1276) 87, 89, 301, 303
 Gregor XIII. Boncompagni, römischer Bischof, Papst (1572–1585) 36, 44, 46 f., 50
 Gregor, Exarch von Ravenna 260
 Gregor von Nazianz, Heiliger, Kirchenlehrer († 390) 195–198, 206
 – *Orationes theologicae* 201
 Gregor (Gregory) von Tours, Heiliger, Bischof von Tours, Geschichtsschreiber († nach 593) 103
 Greuter, Matthäus, Drucker, Kupferstecher und Verleger († 1638) 32
 Grimaldi, Giacomo, Kleriker und Archivar († 1623) 32, 35 f., 38, 46
 – *Diarium* 35

- Hadrian I., römischer Bischof, Papst (772–795)
60–62, 153, 163, 173, 176f., 179f., 252f., 261,
277–280, 282
- Hans Burgkmair d. Ä. s. Burgkmair, Hans d. Ä.
- Hemmerlin, Felix, Reformtheologe, Frühhumanist
(† 1458/1461) 41, 44
– *Dialogus de anno Iubileo* 41
- Heraclius, Bruder Konstantins IV., byzantinischer
Mitkaiser (659–681/682) 261
- Heraklius, byzantinischer Kaiser (610–641) 144
- Hieronymus, Heiliger, Kirchenlehrer († 419/420)
196, 226, 283
- Hilarius, Heiliger, römischer Bischof, Papst
(461–468) 201
- Hilduin, Erzbischof von Ravenna (931–936) 259
- Hiob, biblischer Prophet 226
- Holofernes, biblische Gestalt, assyrischer Feldherr
36
- Honoratus, Bischof von Mailand (um 560–571) 258
- Honorius I., römischer Bischof, Papst (625–638)
105–107, 145f., 151–153, 156f., 177, 196, 203,
253, 256
- Honorius II. (Lambert von Ostia), römischer
Bischof, Papst (1124–1130) 84f.
- Honorius, weströmischer Kaiser (395–423) 241f.
- Honorius Augustodunensis, Honorius von Autun,
Scholastiker, Prediger (1080–1154) 85
– *Gemma Animae* 85
- Hyacinthus, Heiliger, Märtyrer 107
- Illidius, Heiliger 103
- Innozenz I., römischer Bischof, Papst (401–417)
130
- Innozenz II., römischer Bischof, Papst (1130–1143)
84
- Innozenz III., römischer Bischof, Papst (1198–1216)
67, 70, 87, 213, 291
- Innozenz IV., römischer Bischof, Papst (1243–1254)
213, 302
- Isaak, biblischer Patriarch, Sohn Abrahams 36, 131
- Isaakios, Exarch von Ravenna (625–643) 145, 156
- Isidor von Sevilla, Heiliger, Gelehrter, Erzbischof
von Sevilla (600–636) 283
- Jacopo di Lorenzo, Mitglied der marmorarii romani
(Cosmaten) 67, 69
- Jakob, biblischer Stammvater 131
- Januarius, Heiliger, Sohn der Märtyrerin Felicitas
122
- Jesus Christus (Jesus Christ), Christus, Messias 14,
19f., 62, 70, 89, 95, 98–101, 116, 119–121, 124,
128–130, 132, 150, 192f., 196, 200f., 204, 206,
208, 230, 277, 289f., 295, 302
– Anbetung Christi 192f.
– Auferstehung Christi 38, 193, 290
– Christogramm 124, 126
– christologisch 60, 193, 301f., 304
– Christus-Ikonographie 120, 193
– Christus-Petrus-Silvester 66
– Heiliges Antlitz 30, 302, 304
– *imperium Christianum* 202f.
– Kirche Christi 208
– Kreuzigung Christi 193, 196, 302
– Nachfolger Christi, Stellvertreter Christi,
vicarius Christi (Christ's *vicarius*) 20, 60, 70,
202
– Passion Christi 38, 193
– Schweißstuch Christi, Schweißstuch der Veronika
29f., 35, 42 s. auch Veronika
– *secundus adventus Christi*, Wiederkehr Christi
131, 134
– *servus Christi* 208
– *Vera Icon* 302, 304
– Verehrung Christi 42, 127, 132, 193
- Johannes II., römischer Bischof, Papst (533–535)
196, 253
- Johannes III., römischer Bischof, Papst (561–574)
256
- Johannes IV., römischer Bischof, Papst (640–642)
145f., 155f.
- Johannes VII., römischer Bischof, Papst (705–707)
29, 38f., 42, 63, 163–166, 169, 172, 175, 189,
191–194, 196, 198, 200f., 204–206, 208
– Marienatorium Johannes' VII. in Alt-St. Peter
29, 32, 36, 38–40, 42–45, 207
- Johannes VIII., römischer Bischof, Papst (872–882)
259, 261, 263
- Johannes XI., römischer Bischof, Papst (931–936)
259
- Johannes, Apostel 192
- Johannes I., Bischof von Ravenna (477–494) 259
- Johannes II., Erzbischof von Ravenna (578–595)
260f., 263
- Johannes, Subdiakon von Ravenna 177
- Johannes Bonus, Bischof von Mailand (641–659)
258
- Johannes Burckard s. Burckard, Johannes

- Johannes Chrysostomus (John Chrysostom),
Kirchenlehrer, Patriarch von Konstantinopel
(† 407) 198 f., 201, 206, 241
– *Sermo in S. Thomam Apostolum* 201
- Johannes der Täufer, biblischer Prophet 256
- Johannes Moschus, byzantinischer Mönch und
Schriftsteller († ca. 634) 144
- Johannes Presbyter, sagenhafter Priesterkönig im
Osten 224
- Josia, König von Juda 283
- Josua, Sohn des Nun, biblische Gestalt, Nachfolger
des Moses 131, 134
- Judas Ischariot, Apostel 228
- Judith, biblische Gestalt 36
- Julian Apostata, römischer Kaiser (361–363) 228
- Julius I., römischer Bischof, »Papst« (337–352) 151
- Jupiter, höchster römischer Gott 120
– Tempel des Jupiter Stator 170
- Justinian I., römisch-byzantinischer Kaiser
(527–565) 157, 259 f.
- Justinian II., römisch-byzantinischer Kaiser (685–
695 und 705–711) 163 f., 192, 200, 208
- Karl »der Große« (Charlemagne), König des
Fränkischen Reiches (ab 768), Kaiser (800–814),
60–62, 244–247, 253, 255 f., 260 f., 276–278,
282 f.
- Konon, römischer Bischof, Papst (686–687) 154
- Konstans II., Constans II., byzantinischer Kaiser
(641–668) 143, 145, 201, 260 f.
- Konstantin (Constantine), römischer Bischof, Papst
(708–715) 173, 245, 258
- Konstantin (Constantine) »der Große«, römischer
Kaiser (306–337) 12, 14, 17, 20, 24, 55 f., 58,
60–63, 66, 70–72, 116–119, 136, 237 f., 241,
251 f., 300
– Konstantinische Schenkung (Donation of
Constantine), *Constitutum* bzw. *Donatio
Constantini* 17, 56 f., 61 f., 66, 69–71, 117, 214,
300
– Konstantinische Wende 55
– Konstantinsbogen 132
– Schlacht an der Milvischen Brücke (312) 116
– Taufe Konstantins (337) 55, 66
- Konstantin IV., byzantinischer Kaiser (654–685)
201, 203, 206, 261
- Konstantina, Tochter Konstantins I. († 354) 119
- Kosmas, Heiliger 172 s. auch Damian
- Kybele (Cybele) antike Göttin 22
- Kyryll, Heiliger, Kirchenlehrer, Bischof von
Jerusalem († 387) 193
- Lambert, Kardinalbischof von Ostia s. Honorius II.
- Lamberto da Ripatransone, Franziskaner 302
- Laurentius, Gegenpapst [498; 501–505] 57, 241
- Laurentius, Heiliger, Märtyrer 226
- Leo I. »der Große«, Heiliger, römischer Bischof,
Papst (440–461) 58, 61, 63, 66, 135 f., 194,
196–198, 204–206, 242
– *Tomus ad Flavianum* 201, 204, 206
- Leo II., römischer Bischof, Papst (682–683) 194,
203, 205 f.
- Leo III., römischer Bischof, Papst (795–816) 61,
78 f., 153, 173, 244, 246–248, 255 f., 261, 290
– *Dominus Leo papa* 82
– Leoninisches Triklinium, Triklinium Leos III.
61 f., 254 f.
- Leo IV., römischer Bischof, Papst (847–855) 60,
180
- Leo, Offizial der Annona
– *Cubiculum Leonis* 124
- Liberius, römischer Bischof, »Papst« (352–366) 57,
239 f.
- Licinius, römischer Kaiser (308–324) 238
- Liutprand, langobardischer König (712–744) 174
- Lorenzo, Mitglied der marmorarii romani
(Cosmaten) 67
- Lothar, fränkischer König, Kaiser (817/840–855)
261
- Ludwig VIII., König von Frankreich (1223–1226)
80
- Maderno, Carlo, italienischer Architekt († 1629) 32
- Maffeo Vegio s. Vegio, Maffeo
- Mansuetus, Bischof von Mailand (672–681) 258
- Manuel I. Komnenos, byzantinischer Kaiser
(1143–1180) 297
- Marcellinus, Bischof von Voghenza (949) 259
- Marcellinus, Heiliger, Märtyrer 122 s. auch Petrus
- Marcellus, römischer Bischof, »Papst« (307–309) 57
- Margherita Aldobrandini, Herzogin von Parma
(† 1646) 35
– Hochzeit mit Ranuccio Farnese (1600) 35
- Maria, Gottesmutter, Jungfrau Maria 29, 38, 42, 60,
62, 131, 192, 207 f., 289
– *Genitrix dei, Theotokos*, Gottesgebärerin 38,
60, 131, 196, 208
– Maria, Madonna mit Kind 208, 302
– *semper virgo* 196

- Marinianus, Erzbischof von Ravenna (595–um 606) 254, 260
- Marinus, römischer Bischof, Papst (882–884) 253 f.
- Markus, römischer Bischof, »Papst« (336) 254
- Martin, Heiliger, römischer Bischof, Papst (649–653) († 655) 144 f., 195 f., 198, 200 f., 204–206
- Martin, Heiliger, Bischof von Tours († 397) 103
- Martino Ferrabosco s. Ferrabosco, Martino
- Mattarrazzi, Tommaso, römischer Maurer 39, 41
- Matthäus, Evangelist, Matthäusevangelium 41
- Matthäus Greuter s. Greuter, Matthäus
- Mauritius, *chartularius* († um 643) 144, 156
- Maurus, Erzbischof von Ravenna (644–673) 260 f.
- Maxentius, römischer Usurpator (306–312) 165
- Maximian, Erzbischof von Ravenna (546–556) 259 f.
- Maximus Confessor, Heiliger, byzantinischer Theologe († 662) 144
- Melchisedek, biblischer Priesterkönig 131
- Mellini, Benedetto, Gelehrter, Bibliothekar
Christinas von Schweden († 1670) 67, 70
- Mena, Minas, Heiliger 153
- Miles, Milix, Heiliger 151
- Miltiades, römischer Bischof, »Papst« (310–314) 238
- Mithras, römischer Gott 228–230
- Mohamed, Prophet und Religionsstifter des Islams († 632) 228
- Mose, biblischer Prophet 131
- Muffel, Nikolaus, Nürnberger Ratsherr, vorderster Losunger, Kaufmann († 1469) 42, 44
– *Beschreibung der Stadt Rom* 42
- Nereus, Heiliger, Märtyrer 122, 124, 126 f. s. auch Achilleus
- Nero, römischer Kaiser (54–68 n. Chr.) 228
– *palatium Neronis* 70
- Nicola d'Angelo, römischer Künstler, aktiv in der Zeit Alexanders III. bis Innozenz' III. 67
- Niketas Choniates, byzantinischer Schriftsteller († 1217) 299
- Nikolaus I., römischer Bischof, Papst (858–867) 83, 261, 263
- Nikolaus II., römischer Bischof, Papst (1059–1061) 265
- Nikolaus IV., römischer Bischof, Papst (1288–1292) 301 f., 305
- Nikolaus V., römischer Bischof, Papst (1447–1455) 38, 42, 44
- Nikolaus Muffel s. Muffel, Nikolaus
- Otto III., römisch-deutscher König (ab 983), Kaiser (996–1002) 70
- Ovid, Publius Ovidius Naso, römischer Dichter († 17 n. Chr.) 105, 110, 224
- Pandolfus, Kardinal Anaklets II., Überarbeiter und Fortsetzer des *Liber pontificalis* 85
- Panvinus, Onufrio, Historiker († 1568) 67, 70
- Paris de Grassis s. Grassis, Paris de
- Paschalis (Paschal) I., römischer Bischof, Papst (817–824) 96, 99
- Paschalis II., römischer Bischof, Papst (1099–1118) 64
- Paul I., römischer Bischof, Papst (757–767) 58, 161, 172, 242, 279
- Paul II., Patriarch von Konstantinopel (641–653) 143
- Paulinus von Nola, Heiliger, Mönch, Bischof von Nola († 431) 109
- Paulus, Paul, Apostel(fürst), Heiliger 20, 32, 36, 66 f., 70, 99, 119–121, 128–130, 155, 172, 208, 226
– Begegnung zwischen Petrus und Paulus s. Petrus
– Festtag der Heiligen Peter und Paul s. Petrus
– Memorial of Paul 241
– Verehrung von Paulus 63, 128 f. s. auch Petrus
- Pelagius I., römischer Bischof, Papst (556–561) 253, 256
- Pelagius II., römischer Bischof, Papst (579–590) 260
- Perseus, Held der griechischen Mythologie 222
- Peruzzi, Baldassare, italienischer Architekt und Maler († 1537) 46 f.
- Petronilla, Heilige, Märtyrerin, Tochter des heiligen Petrus 242
- Petrus, Peter, Apostel(fürst), Heiliger 19 f., 30, 32, 36, 45, 60–62, 64, 66 f., 70, 82, 99, 119–121, 128–130, 136, 155, 172, 208, 226, 240–242, 244, 246, 254–256, 265, 278, 295, 302, 304
– apostolischer Stuhl (papal See, Apostolic See), *Cathedra apostolica*, *Cathedra Petri*, Heiliger Stuhl, *Patrimonium Petri*, *Patrimonium Sancti Petri*, *Sedes apostolica et romana*, *Sedes apostolica*, *Sedes petrina in toto orbe terrarum* 55, 63, 77, 96, 169, 202–206, 241, 243, 252–254, 256, 261, 263, 304
– Begegnung zwischen Petrus und Paulus 153
– bishop-Peter-Christ-city 20
– *claviger*, Inhaber der Schlüssel, Schlüsselbesitzer (keybearer), *traditio clavis* 119, 246, 276, 277

- *confessio Sancti Petri*, *confessio* von St. Peter (Saint Peter's sacred *confessio*) 78, 87, 204, 240–247
- *corpus beati Petri* 243, 245 f.
- Fest der Heiligen Petrus und Paulus 163, 256, 263
- Grab Petri (Peter's grave, Petrine tomb, apostolic tomb) 239–247
- *monarchia Petri* 70
- Papstprimat, Primat (Petrine primacy), Vorrangstellung, Vorrang 56, 58, 64, 69 f., 78, 112, 202, 204, 206, 214, 243, 252, 254, 261
- *Pastor apostolicus*, *praesul apostolicus* 253
- Petri Nachfolger, Petrusnachfolger, Stellvertreter Petri, *vicarius Petri*, *vicem* Petri 64, 128, 136, 202 f., 206, 252, 254, 277
- Petrinisches Glaubensbekenntnis, Petrusbekenntnis 202, 206
- *traditio legis* 119
- Türsteher, Türwächter (*ianitor*) 276 f.
- Verehrung (veneration, Petrine cult) 63, 128 f., 237, 247
- Petrus, Erzbischof von Ravenna (569–578) 256
- Petrus, Heiliger, Märtyrer 122 s. auch Marcellinus
- Petrus Chrysologus, Heiliger, Bischof von Ravenna (um 430–452) 259
- Philippikos Bardanes, byzantinischer Kaiser (711–713) († 714) 173, 200
- Pierleoni, römische Adelsfamilie 85
- Pietro, *dux* Roms 173
- Pinturicchio, Bernardino di Betto di Biagio, italienischer Maler († 1513) 46
- Pippin, König der Franken (751–768) 60 f., 162, 242, 245 f., 280
 - Pippinische Schenkung (Donation of Pippin) 245, 288, 300
- Platon, griechischer Philosoph (* 427) 164
- Praxedis, Prassede, Heilige, Märtyrerin 96, 99
- Primogenius, Bischof von Grado († um 647) 256
- Primus, Heiliger, Märtyrer 147–151 s. auch Felicianus
- Protasius, Heiliger, Märtyrer 258
- Protus, Heiliger, Märtyrer 107
- Prudentius, Aurelius Prudentius Clemens, christlicher Dichter († nach 405)
 - *Psychomachia* 228
- Ptolemaios, griechischer Mathematiker und Astronom 219
- Pudenziana, Heilige, Märtyrerin, Schwester der Hl. Praxedis 99
- Pymenius, Heiliger 151
- Ranuccio Farnese, Herzog von Parma und Piacenza († 1622) 35 s. auch Margherita Aldobrandini
- Raterius, Bischof von Verona und Lüttich († 974)
- Remus, sagenhafter Gründer Roms 134
- Reparatus, Erzbischof von Ravenna (673–679) 260–262
- Riccardo Conti, Bruder Innozenz' III., Vater Stefano Contis 214
- Robert Guiscard, Herzog von Apulien und Kalabrien (1059–1085) 265
- Romanus, Erzbischof von Ravenna (878–888) 263
- Romulus, sagenhafter Gründer Roms 134
- Rothari, langobardischer König (636–652) 156, 169
- Rufinus von Aquileia, Kirchenschriftsteller († 411/412) 257
- Salomon, biblischer König 225 f., 228
- Samuel, biblischer Prophet 240
- Saul, biblischer König 239 f.
- Sebastian, Heiliger, Märtyrer 36
- Secundus, Bischof von Taormina 256
- Septimius Severus, römischer Kaiser (146–211)
 - Septimius-Severus-Bogen 132
- Serapis, ägyptisch-hellenistischer Gott 14, 120
- Sergius I., römischer Bischof, Papst (687–701) 58, 63, 145, 154 f., 164, 176, 178, 192
- Sergius III., römischer Bischof, Papst (904–911) 253
- Severinus, römischer Bischof, Papst (640) 144, 146
- Silverius, römischer Bischof, Papst (536–537) († 537) 254
- Silvester (Sylvester) I., Heiliger, römischer Bischof, »Papst« (314–335) 55–64, 66 f., 69–72, 117, 196, 213, 237 f., 300
 - *Actus Silvestri* 55–57, 60–62, 66
 - *Constitutum Silvestri* 62
 - Silvesterkapelle in Ss. Quattro Coronati 214, 225, 229
 - Verehrung Silvesters 55–58
- Silvester II., römischer Bischof, Papst (999–1003) 254, 263
- Silvester, päpstlicher *scriptor* 30 f.
- Simeon, biblischer Prophet 20
- Simon Magus, Thaumaturg in Samarien 226–228
- Siricius, römischer Bischof, Papst (384–399) 252
- Sisinnius, römischer Bischof, Papst (708) 175

- Sixtus II., römischer Bischof, »Papst« (257–258) 122
- Sixtus III., römischer Bischof, Papst (432–440) 18, 20, 22, 57, 111, 115, 130
– *Xystus episcopus plebi dei* 131, 135
- Sixtus IV. della Rovere, römischer Bischof, Papst (1471–1484) 38, 44
- Sophronius, Patriarch von Jerusalem (634–638) 144
- Stefan, *dux* von Rom 175
- Stefano Conti, Kardinaldiakon von S. Adriano (ab 1216), Kardinalpriester von S. Maria in Trastevere (1228–1254), *vicarius urbis* 213 f., 224 f., 230 f.
- Stephanus I., Heiliger, römischer Bischof, »Papst« (254–257) 58
- Stephan (Stephen), Stephanus II., römischer Bischof, Papst (752–755) 58, 245, 288
- Stephan III., Stefan III., römischer Bischof, Papst (768–772) 155, 279
- Stephan VI., römischer Bischof, Papst (896–897) 254
- Stephanus (Stephen), Heiliger und Erzmärtyrer 36, 102, 154
– Stefanskult 151
- Symmachus, römischer Bischof, Papst (498–514) 56 f., 62, 177, 241, 243
- Tado, Erzbischof von Mailand (860–868) 258
- Tellenbach, Gerd, deutscher Mediävist 271
- Tellus, römische Erdgottheit 228
- Theoderich (Theodoric) »der Große«, König der Ostgoten (493–526) 12, 242
- Theodor I., römischer Bischof, Papst (642–649) 143–147, 150–158
– *Basilica quae dicitur domni Theodori papae* 155 f.
– *Vita Theodori* 143 f., 152
- Theodor, Erzbischof von Ravenna (679–693) 261
- Theotokos*, Gottesgebärerin s. Maria
- Tiberius Alfaranus s. Alfaranus, Tiberius
- Tiberius, Bruder Konstantins IV., byzantinischer Mitkaiser (659–681/682) 261
- Titus Flavius Vespasianus, römischer Kaiser (79–81 n. Chr.) 70
– Feldzug des Titus gegen Jerusalem (70 n. Chr.) 66
– Titusbogen (triumphal arch of Titus) 111, 170
- Trajan, römischer Kaiser (98–117) 133 f.
– Trajanssäule (Trajan's column) 110 f., 133–135
- Trasamund II., *dux* des Herzogtums Spoleto († um 745) 175
- Tubalkain, Tubal-Kain, biblische Gestalt 219
- ‘Umar ibn al-Khaṭṭāb, zweiter Nachfolger Mohameds (634–644) 144
- Urban II., römischer Bischof, Papst (1088–1099) 64
- Urban IV., römischer Bischof, Papst (1261–1264) 302
- Urban VIII., römischer Bischof, Papst (1623–1644) 36, 50
- Urbanus, Heiliger 122
- Ursicinus, Bischof von Ravenna (533–536) 260
- Valentin, Heiliger, Märtyrer 80, 151 f., 158
- Valentinian III. (425–455), Kaiser 242, 259, 261
- Vegio, Maffeo, Humanist, christlicher Archäologe († 1458) 42
– *De rebus antiquis memorabilibus basilicae S. Petri* 42
- Venantius, Heiliger 145, 155
- Vergil (Virgil), Publius Vergilius Maro, römischer Dichter († 19 v. Chr.) 105, 110, 121
- Veronika, Heilige 29 s. auch Jesus Christus
- Veronika-Kapelle 36, 39, 42 s. auch Johannes VII.
- Vespasian, römischer Kaiser (69–79 n. Chr.) 70
- Vigilius, römischer Bischof, Papst (537–555) 243, 259
- Viktor III., römischer Bischof, Papst (1086–1087) 64
- Viktor, Bischof von Ravenna (538–545) 260
- Vitalianus, römischer Bischof, Papst (657–672) 145, 201, 261
- Wezel, Verfasser eines Briefs an Friedrich I. Barbarossa (1152)
– Wezel-Brief 70
- Zacharias, römischer Bischof, Papst (741–752) 58, 155, 163, 173–175
- Zeno, Heiliger 99
- Zosimus, römischer Bischof, Papst (417–418) 241